

# OroVerde

Das Magazin für  
die Freunde  
der Tropenwälder  
Mai 2012



**ORO VERDE**  
Die Tropenwaldstiftung

## Indigene der Tropen: Hüter der Wälder



Indigene der Tropenwälder  
Seite 6



Amtswechsel im Stiftungsrat  
Seite 4



Von den Internationalen  
Projekten - Seite 12



„Weil wir es wert sind!“  
Seite 22



**Jahresbericht  
2011**

# Umweltschutz

... hat bei uns Wurzeln geschlagen.

Für Umweltschutz ist man nie zu alt. Und: Man kann nicht früh genug damit anfangen. Darum unterstützen unsere Mitarbeiter internationale Umweltorganisationen wie OroVerde – seit Generationen, für Generationen.



 [www.gebr-peters.de](http://www.gebr-peters.de)

GEBRÜDER  
**PETERS**



Fotonachweis: Asociacion Patuca (S. 13 oben rechts, S. 14 oben links, Mitte & unten), S. Bouchat (S. 9, S. 12 Mitte), O. Ewy (S. 24 Tonstudio), FDN (S. 13 oben links, S. 30 Baumschule, S. 31 Mikrokredit), P. Gondecki (S. 10, S. 11), P. Hasdenteufel (S. 19 Iberia-Frosch), Intern Rivers (S. 7 oben, S. 8 beide Bilder oben), iStockphoto/Goodluz (S. 39 unten), S. Jenal [www.oezicomix.com](http://www.oezicomix.com) (S. 30 beide Jungle-Race-Bilder, S. 41 Zeichnungen), Lions-Club Lingener Land (S. 31 Scheckübergabe), K. Mouratidi (Titelbild Indigene, S. 1 Mädchen, S. 6, S. 7 Mitte & unten), B. Nebel (S. 41 Junge Mutter), M. Niekisch (S. 3), Oglivy & Mather (S. 32 Brauche Geld), OroVerde (S1, Amtswechsel, Wald & Schüler, S. 2 Ara, S. 4, S. 5, S. 8 Erdöl, S. 12 oben & unten, S. 13 unten, S. 15 Mitte, S. 14 Entwaldung & Baumschule, S. 15 beide oben rechts, S. 16, S. 17 oben & unten rechts, S. 19 alle außer Iberia-Frosch, S. 21 unten, S. 22, S. 23, S. 24 alle außer Tonstudio, S. 25, S. 26 alle außer Infostand, S. 27, S. 28, S. 29, S. 30 Setzlinge, S. 32 Ananas & Chillis, S. 33 oben links, S. 38 Ara, S. 38 unten links), Pascal-Gymnasium Münster (S. 32 Mitte links), D. Paschos (S. 41 Stoppt), D. Rode (S. 18), A. Süß (S. 30 Do not), Volksschule Hönberg (S. 26 Infostand), K. Wothe [www.konrad-wothe.de](http://www.konrad-wothe.de) (S. 8 Plantage, S. 17 Jaguar, S. 21 oben, S. 30/31 Wasserfall, S. 32/33 Schmetterlinge, S. 33 unten rechts, S. 34/35, S. 36/37, S. 38/39 oben, S. 38 Orang-Utan, S. 38 Landschaft, S. 40, S. 41 Ameisen, S. 42, S. 43 oben)

## ForestFinance

*Über 15 Jahre Erfahrung und über 10 000 Kunden!*

Unsere nachhaltigen Waldinvestments:

### CacaoInvest

- Ihre eigene Biokakao- und Edelmholzplantage.
- Jährliche Auszahlungen.
- Ab 7.750 €, circa 6 Prozent Rendite.

### BaumSparVertrag™

- Ab 33 € monatlich oder 360 € jährlich.
- Nur einjährige Mindesteinzahlung.
- Renditeprognose 4 bis 9 Prozent.

### WaldSparBuch

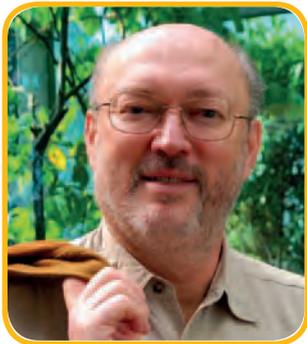
- Ab 3.250 € für 1 000 m<sup>2</sup>, inklusive 25 Jahre Pflegekosten.
- Rendite ca. 7 bis 9 Prozent und Rücknahmegarantie.

Preisträger des  
FSC Global Partner  
Award, Kategorie  
„Financial Service“



**ForestFinance**  
Wir machen Wald.

[www.ForestFinance.de](http://www.ForestFinance.de) · Tel.: (02 28) 943 778-0



## Liebe Freunde von OroVerde,

unsere Tropenwaldstiftung hat in den letzten Jahren weiter an Bedeutung gewonnen und der Ruf gelungener Projekte, die teils in die Frühzeit von OroVerde zurückreichen, hat sich schnell verbreitet, in den einschlägigen Ministerien, bei den Fachbehörden, unter den Naturschutzorganisationen und in der Öffentlichkeit. Unsere breit angelegten Kampagnen wie „Schokolade wächst auf Bäumen“ und „Weil wir es wert sind“ haben den Tropenwaldschutz in die Schulen gebracht. Soziales Engagement und unsere Philosophie, dass wir Projekte nicht mit der lokalen Bevölkerung durchführen und auch nicht für sie, sondern durch sie, hat uns die Tore auch zu den Institutionen der Entwicklungshilfe geöffnet.

Organisatorisch sind wir gut aufgestellt, wir haben ein leistungsstarkes und hoch engagiertes hauptamtliches Team und einen sehr aktiven Stiftungsrat als ehrenamtliches Gremium. Ich selbst war nun über 22 Jahre zunächst hauptberuflich, dann seit 1998 ehrenamtlich für OroVerde tätig. Schon länger hatte ich geplant, den Vorsitz des Stiftungsrates im Jahre 2012 abzugeben an meinen bisherigen Stellvertreter, Herrn Prof. Dr. Harald Kächele. Dies ist jetzt erfolgt. Dass ich gleichzeitig vom Stiftungsrat zum Ehrenvorsitzenden von OroVerde gewählt wurde, freut und ehrt mich außerordentlich.

Bei all unseren Erfolgen und der vielseitigen Anerkennung, über die wir uns wirklich freuen dürfen, bleibt die Sorge um die tropischen Wälder dieser Erde. Wenn Abholzungsraten sich verringern, ist das allenfalls ein Hoffnung machendes Signal, denn Abholzung findet weiter in viel zu großem Umfang statt. Die wichtigsten „Treiber“ der Abholzung, so die Nachfrage nach Soja, Palmöl, Agro-Treibstoffen, Rindfleisch, Tropenholz, haben ihre Ursache ganz erheblich in unserem Lebensstil. Also muss und wird OroVerde vor Ort in den Tropen und hier bei uns alles, was möglich ist, tun zur Erhaltung der Tropenwälder. Welche Möglichkeiten wir haben, hängt stark ab von Ihrer Unterstützung, für die ich Ihnen, liebe Leser, heute ganz besonders herzlich danke.

Prof. Dr. Manfred Niekisch  
Ehrenvorsitzender des Stiftungsrats von OroVerde

▶	Schwerpunkt	
	6	Indigene der Tropen
	10	Interview: Die Waorani im Wandel
▶	Aus den internationalen Projekten	
	12	Erfolge 2011 aus den internationalen Projekten
	14	Honduras: Nachhaltiger Kakaoanbau
	15	OroVerde führt Aktivitäten des Patuca e.V fort
	16	Lacandón - Wälder sind Leben
	18	Umweltbildung und ökol. Landnutzung
	19	Kuba: Waldschutz im Nationalpark
▶	Klimaschutz	
	21	OroVerde bei den UN-Klimaverhandlungen
	21	Rio+20 - Chance für eine gerechtere Welt?
▶	Unsere Projekte in Deutschland	
	22	Rap, Dance, Cook ... 4 Rainforest
	24	Neue Unterrichtsmaterialien
	26	Schüler engagieren sich für OroVerde
	26	OroVerde online
	28	Wissen allein genügt nicht
▶	Kooperationen & Sponsoring	
	30	OroVerde-Spot bundesweit „on air“
	30	10.125 Bäume vom Papierhersteller Mondi
	30	Vier Jahre Internetspiel Jungle-Race
	30	Neuer Sponsor: LED's CHANGE THE WORLD
	31	Initiative Transparente Zivilgesellschaft
	31	Lions-Club unterstützt OroVerde
	31	Unsere Partnerunternehmen und Sponsoren
▶	Gutes tun! - Aktionen und Spendensammlungen	
	32	ZweiVierAcht - Schlemmen für eine gute Sache
	32	Schüler erlaufen 1.900 Euro für den Regenwald
	32	Neue Ogilvy-Kampagne für OroVerde
	33	Schokoladenmuseum sammelt für Honduras
	33	Der „24 gute Taten“-Adventskalender
▶	Finanzbericht 2011	
	34	Bilanz
	35	Ergebnisrechnung
	36	Zuwendungen und Zuschüsse 2011
	36	Projektausgaben 2011
	37	Einnahmen und Ausgaben; Fazit
▶	Helfen und Handeln	
	38	OroVerde-Fördermitgliedschaften
	39	Ratgeber zur Nachlassregelung
▶	Kids & Teens	
	40	Kennst du schon... den Laubenvogel
	40	Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder“
	41	Quiz & Plakatwettbewerb
	41	Warum gibt es in den Tropen keinen Winter?
▶	Kalender-Shop	
	42	Regenwaldkalender 2013
▶	Aus der Geschäftsstelle	
	43	Ihre Ansprechpartner für den Tropenwaldschutz

## Prof. Dr. Manfred Niekisch - Mehr als 20 Jahre für OroVerde aktiv

Vom Start der Arbeit von OroVerde an war Prof. Dr. Manfred Niekisch dabei – in unterschiedlichen Funktionen. Am 11. Mai 2012 schied er aus dem Stiftungsrat aus und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. OroVerde nimmt dies zum Anlass, sein langjähriges Engagement zu würdigen. Stiftungsratsmitglied Dr. Dietrich Gottwald schildert nachfolgend zusammen mit seiner Frau Christine Gottwald das Wirken von Manfred Niekisch, das sie von Beginn an verfolgt haben:

Wir haben Manfred Niekisch vor etwa 20 Jahren in den damaligen Büros von OroVerde in Frankfurt/M. kennengelernt. Auf OroVerde sind wir durch Freunde des Gründers und ersten Vorsitzenden des Stiftungsrates, Herrn Professor Wolfgang Engelhardt, gestoßen. Wir hatten uns zuvor schon lose mit einigen Entwicklungsprojekten beschäftigt. Insofern waren uns einige der typischen Schwierigkeiten, die einem dabei begegnen können, wie Effizienz und Nachhaltigkeit, Mitnahme der Menschen vor Ort, Interessen- und Machtkonflikte durchaus bekannt. Stärker persönlich engagiert hatten wir uns aber bis dahin nicht.



Die Idee der Gründer von OroVerde war im Jahr 1989, in Deutschland eine wesentliche Lücke zu schließen. Es gab zwar bereits diverse Stiftungen, die sich dem Schutz und Erhalt der Wälder verpflichtet hatten, aber noch keine, die sich hierbei ausschließlich auf den Schutz der Tropenwälder konzentrierte. In dem Schutz der noch verbliebenen Tropenwälder kumulieren sich jedoch grundlegende Aspekte des Natur- und Artenschutzes. Es geht um Viel: Erhaltung der Lebensgrundlage für die lokale Bevölkerung und der Biodiversität von Pflanze und Tier, globalen Klimaschutz, Bevölkerungs- und Siedlungspolitik usw. Das alles angesichts enormen und stetig weiter steigenden wirtschaftlichen Drucks auf die wertvollen und nur schwer und unzureichend geschützten Tropenwälder und ihrer Ressourcen wie Holz, Bodenschätze und landwirtschaftlich nutzbare Flächen.

Professor Engelhardt konnte Manfred Niekisch von der Idee der Stiftung OroVerde überzeugen, so dass dieser dann gemeinsam mit Hans Strobl und Doris Paul die erste Geschäftsführung von OroVerde bildeten. Alle drei kamen aus einer großen, global aufgestellten und etablierten Umweltstiftung und waren wohl auch von der Möglichkeit fasziniert, etwas Neues von Anfang an aufzubauen und dabei die eigenen Werte und Ideen mit neuem Handlungsspielraum in eigener Verantwortung umzusetzen.

Die bereits erprobte persönliche Zusammenarbeit wurde durch klar abgegrenzte Verantwortlichkeiten in der neuen Stiftung ergänzt. Manfred Niekisch war sowohl für die wissenschaftliche Arbeit als auch die Konzeption und praktische Betreuung der Projekte in den Tropen verantwortlich.

Die Anfänge von OroVerde waren dann schnell und unvorhergesehen sehr turbulent. Es galt somit, unmittelbar zu improvisieren und die knappen Mittel den mannigfaltigen Aufgaben zuzuteilen. Dennoch gelang es



Manfred Niekisch bereits mit den ersten Projekten von OroVerde wichtige Zeichen zu setzen. Auf unsere damaligen Fragen nach den Arbeitsmethoden von OroVerde antwortete Manfred Niekisch unkompliziert mit dem Satz „Kommt doch einfach mit, dann könnt ihr vor Ort sehen, wie wir arbeiten!“. Diese offene und selbstbewusste Art hatte uns gefallen und wir haben 1995/1996 gemeinsam die Projekte FUPAGEMA in Bolivien CUC PHUONG in Vietnam besucht. Als „umweltverwöhnte“ Deutsche waren wir teils geschockt von den Zuständen vor Ort. Dabei sind uns etwa die enorme und unmittelbar nach der Abholzung eintretende Bodenerosion in den bolivianischen Anden und die vor Wilderern durch bewachte „Käfighaltung“ geschützten letzten Exemplare bedrohter Primatenarten in Vietnam in Erinnerung geblieben.

Manfred Niekisch ließ uns wirklich teilhaben und wir lernten seine Leitlinien und Projektvorstellungen kennen. Herausragend war bereits damals sein Talent, die wissenschaftliche und praktische Arbeit miteinander zu verbinden. Dazu suchte er laufend das Gespräch mit den wichtigen Akteuren aus Politik und Wissenschaft in den Tropenländern (soweit vorhanden), der Bevölkerung und wich auch vor sperrigen Machtpotentaten nicht zurück. Manfred Niekisch hat immer versucht, in den Köpfen der Menschen anzukommen, indem er sie dort abholte, wo sie sich nach seiner Einschätzung befanden. Seine Überzeugungskraft ruhte stets auf seiner fachlichen Kompetenz und ausgewogenen Urteilsfähigkeit mit dem Ziel nachhaltige Ergebnisse durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ bei zeitlich begrenztem Projektengagement seitens OroVerde und die dauerhafte Einbeziehung lokaler Organisationen zu erreichen. Dabei ging es ihm auch um kulturellen Austausch und einen wechselseitigen Lernprozess auf Augenhöhe. Den für diese Methode unbedingt notwendigen Langmut und die Fähigkeit, auch Rückschläge und Enttäuschungen zu verarbeiten, brachte er mit.

Ein weiterer Eckpfeiler erfolgreicher Projektarbeit ist für Manfred Niekisch die regelmäßige Präsenz vor Ort. Hierbei hat Manfred Niekisch sich nie geschont. Dabei ist ihm sicher seine angeborene Reiselust zugute gekommen. Zeitweise hieß es, dass er so richtig glücklich nur in seinen Projekten in den Tropen sein können.

In den besonders schwierigen Jahren der Stiftung Mitte der 1990er Jahre wurden die Talente von Manfred Niekisch noch einmal richtig auf die Probe gestellt: Es war ein langer Atem notwendig und ein eiserner, unbeirrbarer Wille, die eigenen Überzeugungen auch unter schwierigen Bedingungen auf geradem Weg weiterzuverfolgen. Es wäre für ihn in diesen Jahren sicher leichter gewesen, OroVerde zu verlassen und eine andere (sichere) Tätigkeit anzunehmen. Seiner Entscheidung, dies nicht zu machen, verdanken wir das Überleben von OroVerde in dieser Zeit.

Auch nach seinem Ausscheiden als hauptamtlicher Geschäftsführer von OroVerde und der Annahme eines Rufes als Professor an die Universität Greifswald im Jahr 1998 blieb Manfred Niekisch OroVerde nahtlos als ehrenamtliches Vorstandsmitglied erhalten. Seit Februar 2010 war er Vorsitzender des Stiftungsrates von OroVerde und damit für die strategische Führung der Stiftung verantwortlich.

Die Tätigkeit von OroVerde entwickelte sich in den Folgejahren nach dem Eintritt des heutigen hauptamtlichen Vorstands Dr. Volkhard Wille in den Dienst der Stiftung im Jahre 2004 äußerst positiv. Zahlreiche erfolgreiche neue und anspruchsvolle Projekte mit namhaften Partnern im In- und Ausland – durchgeführt in der von Manfred Niekisch begründeten Projektphilosophie der Anleitung zur Selbsthilfe und Bildung als Prozess der Bewusstwerdung ohne „erhobenen Zeigefinger“ - haben das Renommee von OroVerde in den letzten Jahren so verbessert, dass wir dem Wunsch von Manfred Niekisch, seine Aufgabe als aktiven Vorsitzenden unseres Stiftungsrates an einen Nachfolger weiterzugeben, nachkommen können. Als Ehrenvorsitzender wird er der Stiftung auch weiterhin verbunden bleiben und wir sagen Danke für das jahrelange Engagement.

Dr. Dietrich und Christine Gottwald



Prof. Dr. Harald Kächele

Die Aufgaben des Stiftungsratsvorsitzenden übernimmt **Prof. Dr. Harald Kächele**, der sich bei OroVerde bereits seit 2004 im Stiftungsrat für die Ziele zum Schutz der Tropenwälder eingesetzt hat. Der Agraringenieur ist stellvertretender Leiter am Institut für Sozioökonomie des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. in Müncheberg. Seit 2000 arbeitet und lehrt Kächele zusätzlich als Professor für Umweltökonomie im Fachbereich Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung, Eberswalde (HNEE). Außerdem ist er Vorsitzender der Deutschen Umwelthilfe (DUH).



Im Mai 2012 übergab Prof. Dr. Niekisch das Amt des Stiftungsratsvorsitzenden an Prof. Dr. Harald Kächele.



## Indigene der Tropen – Hüter der Wälder

Viele indigene Völker leben in ressourcenreichen Regionen der Erde, auch in den tropischen Wäldern. Neben den wertvollen natürlichen Ressourcen finden sich dort auch oft Bodenschätze oder Erdöl, was immer wieder zu massiven Konflikten zwischen den Indigenen und Vertretern wirtschaftlicher Interessen führt. So aktuell in Panama: Dort verteidigt das Volk der Ngäbe-Buglé ihr Gebiet im tropischen Regenwald gegen einen kanadischen Wirtschaftskonzern, der Kupfer fördern will. Im Februar 2012 kam es dabei zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. Obwohl das Land gesetzlich ihnen gehört, hat der Staat dem Konzern das Recht zur Landnutzung für die nächsten 30 Jahre verkauft. Die Indigenen wollen verhindern, dass ihre Heimat für das Kupfer zerstört wird.

### Traditionell in ihrem Gebiet verwurzelt

Für die Ngäbe-Buglé wäre eine Vertreibung aus ihrem Territorium besonders fatal, da sie sich wie die meisten indigenen Völker von der restlichen Landbevölkerung durch die starke Verbindung mit ihrer Umwelt unterscheiden. Indigene nutzen die Pflanzen und Tiere des Waldes für alle Bereiche ihres Lebens: als Nahrung, Baumaterial für Häuser und zur Herstellung von Medikamenten. Indigene verstehen ihr Gebiet als den einzigartigen Ort, an dem die spirituelle Rückverbindung zwischen ihren Tätigkeiten und dem Sinn des Lebens existiert.

### Indigene als Waldexperten

Bei vielen Indigenen sind die alten Traditionen bereits in Vergessenheit geraten oder sie haben einen Weg gefunden, sich an die Veränderung ihres Lebensraumes anzupassen, wie zum Beispiel die Waorani in Ecuador (siehe Interview auf Seite 10). Doch einige der in Tropenwäldern lebenden indigenen Völker schützen durch ihre enge spirituelle Beziehung zu ihrem Gebiet mit ihren Bräuchen und Riten den tropischen Regenwald unbewusst wirksamer und effizienter als Schutzgebietsbestimmungen es könnten. Eine wissenschaftliche Studie in der Amazonasregion bestätigte, dass die Entwaldungsrate in indigenen Gebieten etwa derjenigen in den Nationalparks entspricht. Denn die über viele Generationen bestehende Interaktion mit der Natur führt dazu, dass die Indigenen umfassendes Wissen über die natürlichen Ressourcen in ihrem Gebiet erwerben. Sie haben häufig detaillierte Kenntnisse über das lokale Klima, die Beschaffenheit des Bodens, die Was-

serbedingungen, das Vorkommen unterschiedlicher Spezies und deren Habitate zu den verschiedenen Jahreszeiten sowie darauf basierenden effizienten und nachhaltigen Ernte- und Nutzungsmethoden. Dieser Schatz an Wissen ist eingebettet in eine komplexe Struktur von Bräuchen und Regeln, die von zwei Ideen geleitet werden: Zum einen gehorchen sie dem Verständnis, dass es eine spirituelle Verbindung zum Land gibt. Zum anderen sollen die Ressourcen als Lebensgrundlage aktueller und zukünftiger Generationen bewahrt werden. Indigene Gemeinschaften und Völker, die ihr Leben mit und in ihrem Gebiet nach diesen Maßstäben ausrichten, sind die besten Alliierten im Waldschutz. Als Beispiel können die Hach Winik genannt werden, die seit

**Indigene** sind Menschen, die bereits seit langer Zeit, in der Regel vor der Ankunft von Ausländern wie Kolonialisten, in einem bestimmten Gebiet leben. Bis heute bewahren sie freiwillig ihre kulturelle Eigenständigkeit mit eigener Sprache, Religion und Gesellschaftsorganisation und unterscheiden sich deutlich von der weiteren Bevölkerung. Sie identifizieren sich selbst als „indigen“ und werden auch von anderen so wahrgenommen. Dies bringt es mit sich, dass Indigene oft gesellschaftliche Ausgrenzung, Unterdrückung oder Verfolgung erleben mussten oder bis heute erleben. Es wird geschätzt, dass weltweit 500 Millionen Menschen in unmittelbarer Abhängigkeit von einem Wald leben, 200 Millionen davon gehören zu den indigenen Völkern.



**Das Volk der Ngäbe-Buglé demonstriert gegen die Zerstörung ihres Lebensraumes und besetzt gezielt Verkehrsknotenpunkte auf der panamerikanischen Autobahn.**

Jahrhunderten im Wald La Selva Lacandona in Chiapas, Mexiko, leben. Jede Gemeinde bepflanzt eine kleine, gerodete Fläche im Regenwald so, dass ein Wald aus einheimischen Nutzpflanzen und Obstbäumen entsteht, der die Vielfalt des Primärregendwaldes imitiert.

Diese nachhaltige Nutzung ist perfekt an ein bestimmtes Gebiet angepasst, so dass es indigenen Gemeinden und Völkern nur schwer möglich ist, ihr Wissen einfach auf andere Gebiete zu übertragen. Daher sind indigene Völker im Gegensatz zu Kleinbauern und anderen Teilen der ländlichen Bevölkerung nicht in der Lage, an einen anderen Ort zu ziehen und dort ihr Leben zu führen. Die Vernichtung des tropischen Regenwaldes bedeutet also auch das Ende der dort lebenden Indigenen.

### Die globale Nachfrage nach natürlichen Rohstoffen bedroht die indigenen Völker

Aufgrund der starken Verbindung zwischen indigenen Gemeinschaften und ihren Gebieten sind rechtlich gesicherte Besitzansprüche und eine selbstbestimmte Verwaltung des Landes und der natürlichen Ressourcen eine zentrale Voraussetzung, damit die Indigenen ihre traditionelle Lebensweise ausüben und bewahren können. Genau diese Ansprüche und Rechte werden jedoch selten beachtet – oft prallen die Interessen indigener Gemeinschaften und die globale Nachfrage nach natürlichen Ressourcen aufeinander. Speziell in den Tropenländern werden große Regenwaldgebiete, die Heimat zahlreicher indigener Völker, zur Landnutzung oder zur Rohstoffgewinnung zerstört. Große Konzerne nutzen den Tropenwald, um dort Viehzucht zu betreiben oder Plantagen anzulegen, auf denen in Lateinamerika oft Soja und in Asien in der Regel Palmöl produziert wird. Auch die Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Erdöl und Holz zerstört die Tropenwälder und raubt den Menschen ihre Heimat. So wehren sich im brasilianischen Amazonasgebiet Indigene gemeinsam mit den Bewohnern der Stadt Altamira gegen Pläne, den Fluss Xingu für das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt aufzustauen. Dafür müssten 600 Quadratkilometer Regenwald geflutet und über 30.000 Menschen umgesiedelt werden.

### Fehlende Rechtssicherheit gefährdet Tropenwald und Indigene

Die Konzerne können das Land in Tropenstaaten kostengünstig kaufen und es häufig ohne Rücksicht auf Menschenrechte oder Umweltstandards nutzen. Denn indigene Gemeinschaften

### Das Konzept „Selva Viviente“ der Kichwa

OroVerde unterstützt die Gemeinde der Kichwa in Sarayaku, die sich bereits seit drei Jahrzehnten gegen die umweltzerstörende Erdölförderung in ihrem Territorium, mitten im ecuadorianischen Amazonas-Regenwald, wehren. Um zukünftig von und mit dem Wald leben zu können, haben die Kichwa ein eigenes Konzept zum Schutz ihres Territorium und ihrer Lebensweise entwickelt. Das Konzept basiert nicht auf dem westlichen Verständnis von Naturschutzgebieten, sondern auf der Idee einen Wald des Lebens (Selva Viviente) zu schaffen. Es beruht auf einem ganzheitlichen Verständnis der engen Beziehung zwischen Mensch und Natur. Ziel ist es, mit nachhaltigen und traditionellen Nutzungsformen die biologische Vielfalt und die natürlichen Ressourcen sowie das kulturelle und spirituelle Vermächtnis indigener Völker zu bewahren. Mit der gemeinsamen Planung und Umsetzung eines Lebensplans (Plan de Vida) - sichern sich die Kichwa ein selbstbestimmtes Leben im Einklang mit den wertvollen natürlichen Ressourcen der Region. Elementarer Bestandteil des Konzeptes der Sarayaku-Gemeinde ist aber auch ein rechtsverbindlich anerkanntes Mitspracherecht bei der Umsetzung von Großvorhaben, wie der Erdölförderung in ihrem Gebiet. Die Kichwa könnten dann über die Nutzung und Entwicklung des Waldes mitbestimmen.



**Die Kichwa von Sarayaku vereinen technischen Fortschritt, wie zum Beispiel Solarenergie und Internet mit ihren traditionellen Bräuchen.**

## SCHWERPUNKT

besitzen oft keine sicheren Rechte auf Land und Ressourcen. Aber auch wenn eine indigene Gemeinschaft über den Landtitel für ihr Territorium verfügt, wird er selten praktisch anerkannt. Staatliche Förderlizenzen für Bergbau bzw. für Erdöl wurden und werden auch für die Gebiete Indigener ohne vorherige Befragung von den zuständigen Ministerien vergeben. Oft grassiert zusätzlich Korruption in Polizei und Justizwesen. Oder die Polizei ist handlungsunfähig, da die Großgrundbesitzer über stark bewaffnetes Sicherheitspersonal verfügen, um ihre eigenen Interessen durchzusetzen.

### Digitale Kartierung von indigenem Gebiet – ein wichtiger Schritt für den Waldschutz

Oft können indigene Gemeinden keine Rechte in Anspruch nehmen, die es ihnen erlauben würden gemeinsam ihr Land traditionell zu bewirtschaften.

Manchmal liegt es daran, dass der Staat sie nicht als „Indigene“ anerkennt. Aber auch wenn Indigene in ihrem Staat als solche betrachtet werden, bedeutet dies nicht automatisch, dass das Gebiet auf dem sie seit Jahrhunderten leben ihnen zugesprochen wird. Häufig ist nicht klar, wie groß das indigene Gebiet eigentlich ist. Ein erster Schritt zur Klärung der rechtlichen Situation ist daher die Erfassung des Umfangs des indigenen Landes. In Guyana, Südamerika, haben zwanzig Gemeinden des Volks der Wapichan in den letzten zehn Jahren ihr Territorium - ein 1,4 Millionen Hektar großer Primärregenwald! - digital kartiert. In der Karte sind neben den Grenzen auch die traditionelle Landnutzung durch die Wapichan verzeichnet. Damit verfügen diese Gemeinden nun über hochwertiges Belegmaterial für ihre Forderung nach praktisch anerkannten Landtiteln.



**Treiber der Tropenwaldzerstörung sind beispielsweise die Erdölförderung (links) und die Anlage von Plantagen (rechts).**

### Unterstützung durch Öffentlichkeit

Für indigene Völker ist es sehr wichtig, die Aufmerksamkeit einer möglichst großen Öffentlichkeit zu gewinnen. Je mehr Menschen sich für ihre Belange interessieren und bei deren Missachtung vom betreffenden Staat Erklärung verlangen, desto mehr Druck lastet auf diesem, seinen Verpflichtungen gegenüber den indigenen Völkern nachzukommen. Daher kooperieren viele indigene Gemeinden und Völker mit international tätigen Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs). Diese sind in der Lage Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die viele Menschen fernab des Regenwaldes über die Vorgänge dort informiert. Voraussetzung für Kooperationen mit externen Akteuren ist allerdings, dass sich die Indigenen selbst organisieren und die NGOs ihre Interessen in enger Abstimmung mit den Indigenen vertreten.



**Im brasilianischen Amazonasgebiet wehren sich Indigene gegen Pläne, den Fluss Xingu für das drittgrößte Wasserkraftwerk der Welt aufzustauen. Dafür müssten 600 Quadratkilometer Regenwald geflutet und über 30.000 Menschen umgesiedelt werden.**

### Gemeinsames Auftreten indigener Gemeinschaften und Völker

Indigene auf der gesamten Welt haben die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit erkannt und vernetzen sich auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene, um soviel Aufmerksamkeit wie möglich auf die Verbrechen zu lenken, die gegen sie und ihre Heimat verübt werden. Beispielhaft zu nennen sind Tebtebba in Asien und COICA in Lateinamerika, international anerkannte Sprachrohre für die Haltung indigener Völker zu Themen wie Klimawandel und Biodiversität. Die Zusammenschlüsse bringen Vertreter verschiedener indigener Völker an einen Tisch, damit sie gemeinsam Standpunkte und öffentlichkeitswirksame Kampagnen entwickeln können. Auch in internationale Dialoge und Verhandlungen bringen Vertreter ihre Positionen ein. Als beratende Organisation beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen transportiert zum Beispiel Tebtebba die gemeinsamen Positionen der indigenen Völker auch in die größte internationale Organisation.

### Herausforderungen der internen Koordination

Die Koordinierung der vielen verschiedenen indigenen Gemeinden und Völker ist jedoch alles andere als einfach. Es gilt logistische Schwierigkeiten zu überwinden, denn die Infrastruktur ist in indigenen Gebieten oft rudimentär. Zudem besitzen die unterschiedlichen indigenen Völker verschiedene Sprachen und Kulturen. Die Wahl von Repräsentanten, die zum Beispiel mit Regierungsvertretern und NGOs verhandeln, stellt die Indigenen vor extreme Herausforderungen. Denn in vielen Fällen dürfen diese Abgesandten keine Entscheidungen stellvertretend für die gesamte indigene Gemeinde oder das gesamte indigene Volk treffen, sondern müssen sich stets mit allen Mitgliedern ihrer Völker beraten. Diese ständige Rückkopplung beschränkt die Handlungsfähigkeit der indigenen Vertreter und stößt in den Augen westlicher Entscheidungsträger oft auf Unverständnis. Wenn sie jedoch darauf verzichten, die Meinung der Vollversammlung einzuholen, verlieren sie ihre Legitimation bei den Menschen, für die sie offiziell sprechen.

### Internationales Recht schützt die indigenen Völker

Im Rahmen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen (VN), trat 1991 die erste internationale Konvention zum Schutz der Rechte indigener Völker für alle unterzeichnenden Staaten in Kraft: die ILO Konvention 169. Ihre Schutzklauseln berücksichtigen die besondere Rolle

von Land für Indigene und legen fest, dass Indigene das Recht besitzen, an allen Entschlüssen teilzunehmen, die Auswirkungen auf ihr Leben haben.

### Die Erklärung der Vereinten Nationen von 2007 - die Internationale Gemeinschaft bekennt sich zum Schutz indigener Völker

Die ILO Konvention 169 alleine konnte die Probleme der indigenen Völker nicht lösen. Aufbauend auf den mit der Konvention verliehenen Rechtsansprüchen erreichten indigene Interessensverbände jedoch 2007, dass die Generalversammlung der VN mit 143 von 192 Stimmen eine Erklärung zu den Rechten indigener Völker verabschiedete. Die Erklärung beinhaltet die zentralen Forderungen der Indigenen: umfassende Land- und Ressourcenrechte sowie kulturelle Rechte. Letztere tragen der historischen Diskriminierung und Verfolgung indigener Völker genauso Rechnung wie ihrem Bedürfnis, ihre Kultur - also das Leben mit der Natur - zu pflegen. Von zentraler Bedeutung ist Artikel 10, der erstmals festschreibt, dass Handlungen auf indigenen Gebieten, beispielsweise Holzeinschlag, nur dann rechtmäßig sind, wenn die betroffene indigene Gemeinde einverstanden ist. Die Zustimmung muss erfolgen, bevor die Maßnahme durchgeführt wird. Dabei müssen die Indigenen umfassend über das Projekt und seine Auswirkungen informiert sein und dürfen nicht unter Entscheidungsdruck gesetzt werden.

Obwohl die VN-Erklärung von 2007 nicht rechtlich bindet, entfaltet sie politische Wirkung: zum einen, weil die geforderten Rechte schriftlich fixiert, vielfach übersetzt und publiziert wurden. Zum anderen, da sich die Mehrheit der Staaten zu diesen Rechten bekannt hat.



**Um die geplante Erölförderung auf ihrem Territorium zu verhindern und die Rechte an ihrem Land zu sichern zogen die Kichwa von Sarayaku vor den Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte.**

### Stabiler Rechtsrahmen für Indigenenrechte

Mit den beiden internationalen Vereinbarungen existiert bereits heute internationales Recht, das - wenn angewendet - den tropischen Regenwald und seine Bewohner schützt. Aktuell kann man die erfolgreiche Umsetzung von Theorie in Praxis in Bolivien beobachten: Als erster Staat der Welt hat Bolivien in seiner neuen Verfassung von 2009 die VN-Erklärung von 2007 direkt übernommen. Bolivien hat auch die ILO Konvention 169 ratifiziert. Als trotzdem Pläne bekannt wurden, eine Verbindungsstraße mitten durch den Nationalpark TIPNIS zu bauen, wehrten sich die dort lebenden Indigenenverbände und forderten ein Mitspra-

che- und Vetorecht. Mit Erfolg: Am 21. März 2012 verabschiedete das bolivianische Abgeordnetenhaus ein Konsultationsgesetz, das vorschreibt, dass die TIPNIS-Bewohner innerhalb von 120 Tagen über den Bau der Straße entscheiden. Das Gesetz soll im Sinne der ILO Konvention 169 umgesetzt werden - die Ergebnisse der Befragung sollen für Parlament und Regierung also zu 100 Prozent bindend sein.

### Indigene werden als Schützer der Biodiversität wahrgenommen

Besonders indigene Völker in Tropenländern besitzen mit ihrem Wissen unglaubliche Kenntnisse über die Nutzung der immensen Pflanzen- und Tiervielfalt für medizinische Zwecke. Dies interessiert auch Forscher und Pharmakonzerne, denn von den 30.000 heute bekannten Krankheitsbildern lässt sich bisher nur ein Drittel medikamentös behandeln.

Bereits in der 1992 auf dem Rio-Gipfel beschlossenen Konvention für Biodiversität wurde verkündet, zum Schutz der biologischen Vielfalt sollte die Natur nachhaltig genutzt und die Vorteile ihrer Nutzung gerecht verteilt werden. Die Konvention trat 1993 in Kraft. Den Staaten fiel es jedoch schwer, sicher zu stellen, dass die Rechte der Indigenen nicht durch externe Akteure wie Pharmafirmen verletzt wurden. Diese eignen sich das Wissen der Indigenen an und lassen sich die Bedeutung der Pflanzen erklären. Dann bringen sie den Wirkstoff aus der Pflanze mit eigenem Patent und unter eigenem Namen auf den Markt. Deshalb schufen die Staaten 2010 das Nagoya Protokoll. Es sieht vor, dass indigene Gemeinden und Völker selbst bestimmen können, wem sie Zugang zu den genetischen Ressourcen in den Pflanzen und Tieren auf ihrem Gebiet gewähren. Falls sie sich dazu entschließen, einer Nutzung dieses Wissens durch externe Akteure zuzustimmen, werden Vorteile aus deren Verwendung fair und gerecht verteilt. Das Nagoya-Protokoll ist Teil der Biodiversitätskonvention und noch nicht in Kraft getreten. Bisher haben 92 Staaten ihre Unterstützung durch eine formelle Unterschrift bekundet.

### Unser Handeln hat Auswirkungen auf das Schicksal indigener Völker

Dass externe Akteure das Recht Indigener auf ein Leben im und mit dem tropischen Regenwald tatsächlich anerkennen, liegt nicht allein in den Händen der Indigenen. Denn bereits heute zerstören Menschen pro Minute Regenwald in der Größe von mehr als 30 Fußballfeldern. Wir hier in Deutschland müssen handeln, um die Tropenwälder zu schützen. Dabei kann der Verbraucher frei entscheiden ob und zu welchen Bedingungen er Produkte aus dem tropischen Regenwald kauft! Soja, das in der konventionellen Fleischproduktion als Futter verwendet wird, stammt zu einem großen Teil aus der Amazonas-Region in Brasilien, wo große Flächen für Felder gerodet werden. Bio-Bauern bauen ihre Futtermittel selbst an oder beziehen sie aus der Region, daher ist Bio-Fleisch oder eine vegetarische Lebensweise die regenwaldfreundliche Wahl. Zielgerichteter Konsum ist ein einfacher und wirksamer Weg, die indigenen Gemeinden und Völker darin zu unterstützen, ihre Heimat zu bewahren. ●

Weitere Informationen zu regenwaldfreundlichem Konsum finden Sie unter [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de). Dort können Sie zudem unser kostenloses Faltblatt „Handeln“ bestellen.



## Interview: Die Waorani im Wandel

### Vorgestellt: Philip Gondecki

Der Ethnologe Philip Gondecki schrieb seine Magisterarbeit über die Waorani in Ecuador im Interessenkonflikt zwischen Erdölförderung und Umweltschutz. Er besuchte sie dafür 2005 für mehrere Monate. Für seine Promotion am ethnologischen Institut der Universität Bonn über den globalen Medienaktivismus der Waorani hat er 2008/2009 ein Jahr bei den Waorani geforscht. Privat engagiert sich Philip Gondecki bereits seit Jahren für indigene Völker, Umweltschutz und Menschenrechte.



Im Hinblick auf die Entwicklung indigener Völker zwischen Fortschritt und Bewahrung der eigenen Kultur bieten die Waorani ein Beispiel, wie sich ein Volk an Wandlungsprozesse anpasst und sich gegen die Zerstörung seines Lebensraums wehrt. Der Ethnologe Philip Gondecki lebte bei ihnen und berichtet von den Folgen und den Herausforderungen, die auf die Waorani zukommen.

**OroVerde:** Was hat Sie an der Gemeinschaft der Waorani am meisten beeindruckt?

**Philip Gondecki:** Ich bewundere vor allem die Lebensfreude der Waorani, ihren Mut und langjährigen Widerstand gegen Ausbeutung, Assimilation und Fremdbestimmung. Besonders beeindruckt hat mich das immaterielle Kulturerbe der Waorani in Form ihres Wissens über den Regenwald, ihrer faszinierenden Mythen und Legenden sowie ihrer Jagd- und Überlebensstechniken. Vor allem die sogenannten Pikenani, die ältere Generation der Waorani, bewundere ich in dieser Hinsicht als „Living Human Treasures“. War der amazonische Regenwald mir vorher noch eine fremde Welt, so kann ich mir keine besseren Führer und Begleiter vorstellen, um die tropischen Wälder des Yasuni in ihrer Vielfalt zu erleben und verstehen zu lernen.

**Die Waorani** auch Waodani oder Huaorani geschrieben, sind ein indigenes Volk von Jägern und Sammlern und leben im ecuadorianischen Amazonastiefland. Bis Anfang der 1960er Jahre leisteten sie kriegsähnlichen Widerstand gegen ihre Kontaktierung und Missionierung. Einige Gruppen der Waorani lehnen weiterhin Kontakt mit der Außenwelt ab und verteidigen bis heute ihre Rückzugsgebiete im Yasuni-Nationalpark gegen Fremde. Die Bevölkerungsanzahl der kontaktierten Waorani beträgt aktuell zwischen 2.500 und 3.000 Menschen.

In ihrem einst rund 20.000 Quadratmeter großen Lebensraum in der Yasuni-Region zwischen den Flüssen Napo und Curaray haben die Waorani heute rechtlichen Anspruch auf ein Territorium von knapp 8.000 Quadratkilometer und dazu spezielle Wohn- und Jagdrechte im überwiegenden Teil des rund 9.000 Quadratkilometer großen Yasuni Nationalparks.

**OroVerde:** Inwiefern hat sich das Leben der Waorani seit dem Kontakt mit westlichen Gütern verändert?

**Philip Gondecki:** Bis zu ihrem Kontakt mit der »Außenwelt« lebten die Waorani in erweiterten untereinander weitgehend verfeindeten Großfamilien als wandernde Jäger und Sammler von Tieren, Früchten sowie natürlichen Ressourcen des Waldes. Nun sind sie sesshaft geworden und leben in 34 Comunidades. Neben der Jagd und dem Sammeln von Wildfrüchten hat der Anbau von Kulturpflanzen an Bedeutung gewonnen. Mittlerweile haben sie sich an viele neue Nahrungsmittel, Konsumartikel und materielle Dinge gewöhnt, die das Leben im Regenwald erleichtern, angefangen von Feuerzeugen über Moskitonetze bis zu motorisierten Kanus.

**OroVerde:** Wie finanzieren die Waorani all diese Dinge?

**Philip Gondecki:** Ihre wichtigsten Einkommensquellen sind neben den Kompensationszahlungen der Ölkonzerne und Hilfsprojekten vor allem der Tourismus und Verkauf von traditionellem Kunsthandwerk. Um Geld zu verdienen lassen sich einige Waorani auch auf Geschäfte mit Holzfällern ein, die zumeist illegal Holz im Yasuni-Nationalpark schlagen, oder sie verkaufen trotz offizieller Verbote Wildfleisch auf den lokalen Märkten. Nach wie vor sind die Waorani ein gespaltenes Volk unterschiedlicher Familienklane und sind zudem auch intern zerstritten, etwa über ihre Zustimmung und Ablehnung der Ölförderung oder die Zusammenarbeit mit Holzfällern. Diese Spaltung wird von Außenstehenden ausgenutzt, um nach dem alten Prinzip Teile & Herrsche zu manipulieren und zu kontrollieren. So haben die Waorani große Probleme sich politisch zu organisieren und gemeinsame Positionen zu vertreten.



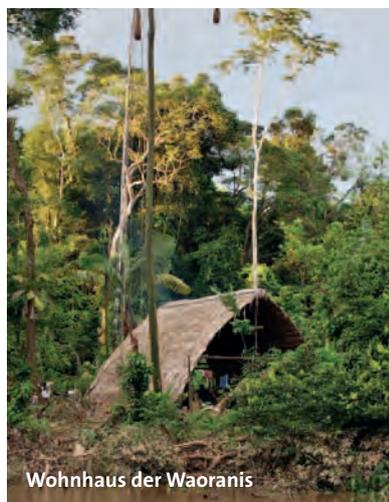
### OroVerde: Welche Auswirkungen haben die Ölkonzerne auf das Leben der Waorani?

**Philip Gondecki:** Die Auswirkungen der Ölförderung in Amazonien führen zu komplexen Problemen, Konflikt- und Wandlungsprozessen. Diese betreffen insbesondere die Lebensräume und Lebensweisen indigener Bevölkerungsgruppen und führen einerseits zu Anpassungszwängen, andererseits eröffnen sie neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten.

Im ecuadorianischen Amazonastiefland hat vor allem der Ölkonzern Texaco (mittlerweile Chevron) ein ökologisches Desaster hinterlassen. Bis heute wehrt sich der Konzern in einem seit über 15 Jahren geführten Gerichtsprozess dagegen, für die Folgen seines Handelns aufzukommen und entsprechende Entschädigungen an die leidtragende Bevölkerung Amazoniens zu zahlen. Alle großen Konzerne von Shell über Texaco bis zu Repsol haben bereits Öl im Lebensraum der Waorani gesucht und gefördert. Seit einigen Jahren sind vor allem chinesische Ölkonzerne auf dem Vormarsch. Die Folgen sind überwiegend negativ und die enormen Umweltschäden zum Teil irreparabel. Vor allem der Straßenbau und die infrastrukturelle Erschließung für die Ölförderung führen zu weiteren negativen Folgen durch eindringende Holzfäller und Siedler in bis dato nur schwer zugängliche Regenwaldgebiete. Die lokale Bevölkerung, vor allem Kinder und ältere Menschen, ist von der Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung mit zum Teil hochgiftigen Schwermetallen betroffen. Immer wieder kommt es zu Störfällen, Unglücken und Pipelinelecks. Neue Krankheitsbilder, insbesondere Hautkrankheiten und eine steigende Krebsrate sind die Folge. Die Kompensationsleistungen und -zahlungen der Ölkonzerne haben zwar das Gesundheitswesen allgemein verbessert und die Ausbildungsmöglichkeiten erweitert, aber die negativen Folgen und Nachteile der Ölförderung sind schwerwiegender. Der Staat ist in weiten Bereichen abwesend und hat das Schicksal der Waorani jahrzehntelang der Verantwortung der Ölkonzerne überlassen. Diese sind allein an der Ausbeutung der Ölvorkommen in der Region interessiert und nicht an einer guten Ausbildung und Vorbereitung der Waorani auf ihren Weg in die Zukunft und die Zeit nach dem Öl, wenn die Konzerne ihre Kompensationszahlungen einstellen aber die von ihnen verursachten Umweltschäden und neu geweckten Bedürfnisse nach Konsumgütern der Moderne bleiben werden.



Waorani Frau



Wohnhaus der Waoranis

### OroVerde: Gibt es etwas, was wir von den Indigenen lernen könnten?

**Philip Gondecki:** Die Waorani verfügen über ein umfangreiches und tiefgreifendes Wissen über ihren Lebensraum und die komplexen Beziehungen zwischen einzelnen Tier- und Pflanzenarten Amazoniens. Von diesem lokalen Wissen, ihrer angepassten Lebensweise und vielfältigen Nutzung der natürlichen Ressourcen des Waldes können und sollten wir noch viel lernen, auch über die Zusammenhänge zwischen biologischer und kultureller Vielfalt. Amazonien ist beispielsweise keine unberührte Wildnis oder reine Naturlandschaft, sondern vielmehr eine Kulturlandschaft, die über Jahrtausende von den dort lebenden Menschen beeinflusst und zum Teil aktiv gestaltet wurde. Im dynamischen Kulturwandel unserer globalisierten Welt gilt es das lokale Wissen und immaterielle Kulturerbe indigener Völker zu erhalten und an nachkommende Generationen weiterzugeben. Denn mit den Prozessen kultureller Assimilation und der drastischen Zunahme des Sprachensterbens geht uns als Menschheit sonst wertvolles Wissen unterschiedlichster Kulturen verloren.

### OroVerde: Wie sehen Sie die Zukunft indigener Völker? Wie könnten sie den Spagat zwischen Tradition und Moderne schaffen?

**Philip Gondecki:** Indigene Völker stehen weltweit vor großen Herausforderungen, ihre Lebensweisen an die rasanten Wandlungsprozesse unserer Zeit anzupassen und dabei ihren eigenen Weg zu gehen und ihre selbstbestimmten Lebensprojekte zu verwirklichen. In vielen Nationalstaaten, so auch in Ecuador, werden indigene Bevölkerungsgruppen an den Rand der jeweiligen Mehrheitsgesellschaften gedrängt und sind insbesondere von den negativen Auswirkungen der Globalisierung betroffen. In ihren angestammten Territorien und Rückzugsgebieten sind sie zusehends mit Landinvasionen und Ressourcenraubbau sowie den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Jedoch haben sich indigene Völker weltweit organisiert und eine globale panindigene Bewegung geschaffen. Geschickt und strategisch nutzen sie die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien unserer Zeit, erschließen sich politische Handlungs- und Partizipationsmöglichkeiten und fordern zunehmend ihre Interessen und Rechte ein. Sie sind in dieser Hinsicht keine passiven Opfer, sondern vielmehr aktive Strategen, die auf unterschiedlichsten Wegen in die Zukunft gehen werden. ●

# Erfolge 2011 aus den internationalen Projekten



## Kuba: Den letzten Regenwald der Insel schützen

Im Alexander von Humboldt Nationalpark ist der letzte Regenwald Kubas zu finden. Abholzung und Brandrodung, gefolgt von Erosion, bedrohen dieses Gebiet mit außergewöhnlicher biologischer Vielfalt. Eine dort vorkommende Art ist der kleinste Frosch der Welt: das Monte-Iberia-Fröschen. Die auf den Wiederaufforstungsflächen angepflanzten Bäumchen sind in den vergangenen zwei Jahren gut gewachsen und gedeihen prächtig (s. Bild). Weiterhin konnten die Parkmitarbeiter mit Kameras und Computern ausgestattet werden. Diese erleichtern die Dokumentation von Aktivitäten und die Datenerhebung. Ein Teil der Mitarbeiter hat jeweils eine seltene und endemische Art „adoptiert“ und beobachtet besonders deren Vorkommen und Entwicklung im Nationalpark.



## Ecuador: Endgültiges Urteil wird erwartet

Das Kichwa-Volk wehrt sie sich schon seit Jahrzehnten gegen die Erdölförderung in seiner Heimat, dem Amazonas-Regenwald. Im Juni 2011 fand die Anhörungen des Falles Sarayaku vor dem Interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte statt. Sarayaku wurde dabei von James Anaya, dem Sonderberichterstatter der UNO für die Rechte indigener Völker unterstützt. Auch die interamerikanische Kommission für Menschenrechte stellte sich deutlich auf die Seite Sarayakus. Das Gericht hat inzwischen die Einladung des ecuadorianischen Präsidenten angenommen, Sarayaku zu besuchen, um einen besseren Einblick in die Situation zu bekommen. Erst nach diesem eigentlich unüblichen Besuch wird das endgültige Urteil erwartet. Aktuelle Informationen finden Sie dazu auf unserer Webseite [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de). Die Kichwa verfolgen ihren Kampf aber nicht nur auf internationaler Ebene, sondern auch direkt im Amazonas-Regenwald. Um ihr rechtlich zugesichertes Gebiet zu markieren haben sie die Lebenslinie um fünf weitere Punkte verlängert. Das Band aus blühenden Punkten wird bald die gesamte Grenze des Territoriums von Sarayaku mit blühenden Bäumen erkennbar machen. 60 Kilometer sind inzwischen bereits mit insgesamt 20 Bepflanzungspunkten angelegt. In der Baumschule, die die Lebenslinie mit neuen Setzlingen versorgt, werden inzwischen auch Obst- und andere Nutzbäume angezogen. Ein Gefrierschrank, der mit Solarenergie betrieben wird, steht jetzt im Gesundheitszentrum um die Medizin aus Heilpflanzen länger haltbar zu machen. So wird in Sarayaku traditionelles Wissen erfolgreich mit moderner Technik verbunden.



## Venezuela: Umweltbildung als Schlüssel für den Waldschutz

Im Norden Venezuelas befindet sich eines der letzten verbliebenen Bergnebelwaldgebiete der Welt. Um dieses artenreiche und seltene Ökosystem zu retten und der extremen Armut entgegenzuwirken setzt OroVerde zusammen mit der lokalen Fundación Thomas Merle an der Wurzel des Problems an und fördert (Umwelt)Bildung und ökologische Subsistenz-Wirtschaft. Schulklassen aus der Region besuchen regelmäßig das Umweltbildungszentrum „Refugio del Bosque - Zuflucht des Waldes“ und erfahren spielerisch mehr über die Vielfalt der Wälder und ihre Bedeutung für die Menschen der Region. Als Pilotprojekt werden in zwei Dörfern ökologische Gemüsegärten angelegt, die den Bauern erste Einblicke in die ökologische Landwirtschaft als Alternative zur Brandrodung geben. Ein erster wichtiger Schritt für eine Verbesserung der Lebensqualität.

4



**Guatemala: Wald & Klima schützen und lokale Entwicklung stärken**

Seit 2003 arbeitet OroVerde gemeinsam mit der guatemaltekischen Organisation „Defensores de la Naturaleza“ in dem als „Hot Spot“ der Artenvielfalt bezeichneten Nationalpark „Sierra del Lacandón“ im Norden Guatemalas. OroVerde verfolgt in dem u. a. vom Lions Club Lingener Land und der Stiftung Otto Eckart geförderten Projekt das Ziel, den Wald im Nationalpark Sierra del Lacandón zu erhalten. In Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation wird Primärwald geschützt und zerstörte Waldflächen werden wiederaufgeforstet. Begleitet werden diese Aktivitäten von der Förderung alternativer Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung. In diesem Pilotprojekt haben die 23 teilnehmenden Bauern inzwischen schon 45 Hektar wieder aufgeforstet, bzw. den degradierten Wald mit wertvollen Bäumen angereichert. Die Bäume der ersten Aufforstungen haben mittlerweile einen Durchmesser von bis zu 34 Zentimetern und eine Höhe bis vier Meter erreicht.

An insgesamt 16 Frauen wurden Mikrokredite vergeben, die zur Eröffnung kleiner Läden dienen und die ihre Abhängigkeit von den Einkünften aus dem Raubbau am Wald verringerten. Alle Kredite werden zurzeit pünktlich zurückgezahlt, sodass aus den eingehenden Geldern schon Kredite für weitere Frauen vergeben werden können.

Die gewonnenen Erfahrungen aus diesem Pilotprojekt fließen in die weiterführenden Aktivitäten von OroVerde im Nationalpark ein. Näheres zum Projekt „Lacandón - Wälder sind Leben“ in Guatemala finden Sie ab Seite 16.

5



**Honduras: Tropenwaldschutz mit Trinkwasserschutz verbinden**

2011 hat OroVerde mit Förderung von Rotary International in zwei Gemeinden des Patuca-Nationalparks 36 weitere Familien für den lokalen Trinkwasserschutz gewonnen. Mit Unterstützung von OroVerde hat die Asociación Patuca mit den Gemeinden drei neue Trinkwassergebiete mit einer Fläche von 23,52 Hektar markiert und wichtige Bereiche eingezäunt. Im Rahmen des Umweltbildungsunterrichts erarbeiteten Schüler und Lehrer Informationen für die Beschilderung der Wassereinzugsgebiete. Zur Reduzierung der Verschmutzungsquellen und zur Verbesserung der Hygienemaßnahmen wurden Pilotmaßnahmen zur Haltung der herumlaufenden Schweine und Hühner in einfachen Stallkonstruktionen umgesetzt. Bis zum geplanten Projektende im Juni 2012 werden drei Baumschulen eingerichtet und die Baumsetzlinge zu Beginn der Regenzeit ausgepflanzt.

6



**Indonesien: Gemeinden in Raja Ampat stärken**

Die Erfahrungen aus der Projektarbeit zeigen, dass ein Teil der Ressourcen zur Stärkung der Projektkoordination vor Ort in den Aufbau und die Entwicklung der lokalen Partnerstrukturen in Raja Ampat fließen muss. OroVerde hat hierfür in Fauna and Flora International (FFI) einen kompetenten und erfahrenen Kooperationspartner in Indonesien gefunden, der die Einbeziehung und kontinuierliche Unterstützung unserer lokalen Organisationen bei der Durchführung und Administration der Projekte leisten kann. Von beiden Organisationen wird daher in der Durchführung eines Projekts zur Entwicklung des Gemeindewaldes und des Öko-Tourismus in Raja Ampat eine große Chance gesehen.

Thailand

Indonesien

6

West-Papua

Australien



## Honduras

### Nachhaltiger Kakaoanbau im Nationalpark Patuca

Im Juli 2011 reiste OroVerde-Mitarbeiterin Kerstin Klewer nach Honduras, um gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Asociación Patuca die Projektgemeinden im Nationalpark Patuca zu besuchen und die Fortschritte vor Ort zu begutachten.

Die Aktivitäten der Asociación Patuca konzentrieren sich aktuell auf zwei per Boot und Maulesel erreichbare Regionen, Río Cuyamel und Río Patuca. Unser Besuch war den dortigen Gemeinden per Radio angekündigt worden. Pünktlich zur verabredeten Zeit fanden sich die Bewohner zu den Dorfversammlungen ein und hatten hierfür oft stundelange Fußmärsche auf sich genommen. In den Treffen wurden die bisherigen Aktivitäten und Ergebnisse vorgestellt, Probleme diskutiert und weitere Schritte miteinander vereinbart.

#### Gute Zusammenarbeit für den Waldschutz

Positiv ist festzustellen, dass die Gemeinden den erfahrenen Mitarbeiter/innen der Asociación Patuca Vertrauen entgegenbringen und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Schutz und Wiederaufforstung der Wassereinzugsgebiete sowie die Anlage von Baumschulen haben dann die größte Chance auf Erfolg und Nachhaltigkeit, wenn sie auch der Verbesserung der Lebensverhältnisse der Familien dienen und einen konkreten Nutzen berücksichtigen. Beispielsweise hat die Projektgemeinde El Tigre jetzt Zugang zu sauberem Trinkwasser und dadurch ein vermindertes Krankheitsrisiko.

#### Vorschreitende Entwaldung im Park

Nach einer Satellitenbilddauswertung der Asociación Patuca ging die Waldfläche von 1986 bis 2011 um 32 Prozent zurück. Für den Waldverlust verantwortlich war die Zunahme der Viehwirtschaft, die gleichzeitig oft die einzige Einkommensmöglichkeit für die Siedlerfamilien darstellte. Der Waldzerstörung als Folge von Armut und fehlenden Einkommensalternativen versucht die Asociación Patuca seit 2009 mit der

Einführung des nachhaltigen Kakaoanbaus entgegenzusteuern. Inzwischen bauen 74 Kleinbauern auf mehr als 50 Hektar Fläche Kakao in Agroforstsystemen an, was zukünftig nicht nur den Kleinbauern, sondern auch dem Wald hilft, weil der Kakao im Schatten der angepflanzten Waldbäume besonders gut gedeiht.

#### Ergebnis der Projektreise

OroVerde und Asociación Patuca entwickelten gemeinsam eine Schwerpunktsetzung für künftige Projektinterventionen und darauf aufbauend einen mehrjährigen Projektantrag, der Waldschutz, nachhaltige Landwirtschaft und Umweltbildung miteinander kombiniert.



OroVerde-Mitarbeiterin  
Kerstin Klewer



Entwaldung im Patuca-  
Nationalpark



Baumschule mit  
Kakao-Setzlingen



Nachhaltig angebaute  
Kakao

## OroVerde will ab 2012 den ökologischen Kaffee- oder Kakaoanbau in acht Dörfern und den Aufbau der Wertschöpfungskette unterstützen. Geplant ist:

- Waldschutz und Wiederaufforstung von 40 Hektar Fläche in vier relevanten Wassereinzugsgebieten; Anlage von Baumschulen und Erarbeitung von Managementplänen mit den Gemeinden,
- Verbesserung der Subsistenzlandwirtschaft und der Einkommensmöglichkeiten von Kleinbauernfamilien in acht Gemeinden durch Einführung von Agroforstsystemen mit Kakao und Kaffee auf zusätzlichen 70 Hektar,
- Verbesserung der Lebensbedingungen durch Einführung von energieeffizienten Kochherden und bessere Nahrungsmittelversorgung durch die Anlage von 70 Hausgärten,
- Sensibilisierung der Gemeinden für die Umweltdienstleistungen des Nationalparks Patuca, Vernetzung und Weiterbildung von mindestens 15 Lehrern zu umweltrelevanten Themen.



Energieeffizienter Herd



Umweltbildung vor Ort

## OroVerde führt Projektaktivitäten des Vereins Patuca e.V. weiter

Sichtlich ergriffen ließ die Präsidentin von Patuca e.V. Barbara Baumgartner auf einem Treffen mit OroVerde im Januar 2011 die vielen Jahre ihres ehrenamtlichen Engagements Revue passieren. „Regenwaldschutz durch Bildung“ lautete der gemeinsame Grundsatz: Die Kinder der armen Siedlerfamilien im Nationalpark Patuca sollten mit Mitteln des Vereins eine Grundschulbildung erhalten und in den Regenwaldschulen gemeinsam mit ihren Eltern lernen, ihren Lebensraum zu erhalten.



Die Präsidentin des Patuca e. V. Barbara Baumgartner mit OroVerde-Vorstand Dr. Volkhard Wille

Mit hohem persönlichem Einsatz arbeitete das Team vom Patuca e.V. 16 Jahre lang beharrlich für dieses Ziel und kann mit Stolz auf viele Erfolge zurückblicken. Mit der Ausweitung der Projekte und den damit wachsenden Aufgaben ist der Verein jedoch in den letzten Jahren immer häufiger an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit gestoßen. Den zeitlichen Aufwand, für Öffentlichkeitsarbeit und Spendenwerbung verbunden mit der notwendigen Betreuung und Verwaltung der Projekte konnten die wenigen Ehrenamtlichen schließlich kaum mehr leisten. Deshalb suchte Barbara Baumgartner im Januar 2011 das Gespräch mit OroVerde, um unserer Stiftung die Übernahme der Aktivitäten des Vereins vorzuschlagen und damit auch das Engagement für den Nationalpark Patuca auf eine stabilere und professionelle Basis zu

stellen. OroVerde und der Verein Patuca e.V. pflegen seit mehr als zehn Jahren eine gute Zusammenarbeit und ein freundschaftliches Verhältnis, das sich im Zuge gemeinsamer Projektaktivitäten zum Schutz und Erhalt des Patuca Nationalparks weiter vertieft hat. Bis zur Mitgliederversammlung am 30. Dezember 2011 in Konstanz, an der OroVerde-Vorstand Dr. Volkhard Wille teilnahm und auf der die Auflösung des Patuca e.V. beschlossen wurde, folgten eine Reihe weiterer Abstimmungen und Vereinbarungen zum Vorgehen. So werden die Mitglieder von Patuca e.V. und die Asociación Patuca in Honduras sowie alle wichtigen Partner von Patuca e.V. über die geplante Auflösung informiert.

2011 begann OroVerde unter anderem mit der Umsetzung eines Aktionsplans zu Schutz und Wiederaufforstung lokaler Trinkwassergebiete im Nationalpark Patuca. Im Juli 2011 fand eine Projektreise in die Projektgemeinden statt, die außerdem der gemeinsamen Erarbeitung eines Antrages für ein mehrjähriges Projekt diente. Dieses soll Waldschutz mit nachhaltiger Agroforstwirtschaft und Umweltbildung verbinden. Eine Bewilligung steht noch aus.

**OroVerde zählt nun auf die Unterstützung der langjährigen Mitglieder und Förderer des Patuca e.V., um die Aktivitäten im Nationalpark dauerhaft fortführen zu können. Wir freuen uns sehr, wenn viele auch nach dem Wechsel in 2012 ihrem Engagement für den Nationalpark Patuca weiter treu bleiben!**



## „Lacandón - Wälder sind Leben“ in Guatemala

Im Januar 2011 startete OroVerde das Projekt „Lacandón – Wälder sind Leben“ in Guatemala gemeinsam mit unseren lokalen Partnern, den Defensores de la Naturaleza. Zusammen mit der nationalen Schutzgebietsbehörde und anderen lokalen Partnern setzen wir uns für den Erhalt des Waldes im Nationalpark Sierra del Lacandón ein. In Zusammenarbeit mit der Bevölkerung vor Ort werden Alternativen zur Viehwirtschaft und Brandrodung mit den oft daraus resultierenden Waldbränden identifiziert und umgesetzt. Durch den Erhalt des Waldes und des darin gespeicherten Kohlenstoffes wird ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet, denn global sind bis zu 17 Prozent des Kohlenstoffdioxidausstoßes auf die Entwaldung und Schädigung von Wäldern zurückzuführen.

Das Projekt hat drei übergeordnete Ziele:

- Reduzierung der Entwaldung u.a. durch Waldschutz- und Wiederaufforstung;
- Erhalt der Biodiversität, denn Arten wie Jaguar, Tapir und Hellroter Ara verlieren immer größere Gebiete ihrer Habitate in dem Nationalpark;
- Stärkung der lokalen Entwicklung u.a. durch Schaffung alternativer Einkommensquellen.

Die gewonnenen Erfahrungen aus den lokalen Aktivitäten werden auf nationaler und internationaler Ebene in die Diskussionen eingebracht und sind Grundlage für die Erarbeitung neuer Regelungen. Der Schwerpunkt liegt dabei auch auf dem Schutz der Biodiversität und der Förderung der lokalen Entwicklung in Wald- und Klimaschutzmaßnahmen.

### Mehr Rechte für die lokalen Gemeinden

In dem Projektgebiet gibt es zehn Gemeinden, die schon vor der Gründung des Nationalparks bestanden. Damit sie die offiziellen Nutzungsrechte für ihre Ländereien erhalten,

unterstützt sie das Projekt bei den Verhandlungen mit der nationalen Schutzgebietsbehörde. Im Gegenzug verpflichten sich die Gemeinden dazu, sich für den Erhalt des Waldes einzusetzen. Diese Vereinbarung wird rechtlich in Kooperationsabkommen zwischen den Gemeinden und der Schutzgebietsbehörde festgehalten. Die Erfahrung aus dem ersten Projektjahr hat gezeigt, dass die Klärung der Landrechte und Unterzeichnung der Verträge ein langer und schwieriger Prozess ist. Die Gemeinden möchten teilweise neue oder veränderte Wörter in den Abkommen, was zu einem großen Koordinationsaufwand mit der Schutzgebietsbehörde führt, deren juristische Abteilung auf rechtlich einwandfreie Formulierungen Wert legt. Hier ist weitere Vermittlungsarbeit wichtig.

### Start der Aktivitäten in den ersten Dörfern

Die ersten Maßnahmen zu Waldschutz, Wiederaufforstung und Wiederbestockung von Wäldern wurden in Dörfern begonnen, die private Landrechte besitzen. Z.B. in La Lucha, einer aus 300 Einwohnern bestehenden Gemeinde die sich im südlichen Teil des Parks befindet, in einer Zone, die die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen erlaubt. Die Bewohner sichern ihren Lebensunterhalt vorwiegend



Die Wiederaufforstungsflächen werden von den Mitarbeitern der OroVerde-Partnerorganisation kartiert.

durch Landwirtschaft, was die Abholzung in dem Gebiet verstärkt. 24 Bewohner haben nun im Rahmen des Projektes damit begonnen 240 Hektar degradierten Wald mit wichtigen einheimischen Arten wieder aufzustocken und rund 6,4 Hektar kahle Flächen aufzuforsten.

### Baumschule eröffnet

Insgesamt kommen die Aufforstungsaktivitäten sehr gut bei den Gemeinden an. Eine Schwierigkeit dabei stellt jedoch die Verfügbarkeit von Samen und Setzlingen einheimischer Arten dar, weil im kommerziellen Bereich vorwiegend die Anzucht nicht-heimischer Nutzh Holzpflanzen betrieben wird. Um diesem Mangel entgegenzuwirken wurde in der Gemeinde La Técnica Agropecuaria eine Baumschule eröffnet, in der momentan rund 60.000 Setzlinge aus 15 verschiedenen einheimischen Arten erfolgreich heranwachsen. Unter ihnen befinden sich sowohl Obstbäume als auch Nutzpflanzen und -hölzer, z.B. die Xaté-Palme. Zukünftig soll diese in der Floristik verwendete Pflanze auch in La Lucha auf rund 20 Hektar angepflanzt und später verkauft werden. Damit würde eine alternative Einkommensquelle für die Gemeinde geschaffen.

### Projektkomitee gegründet

Die nationale Schutzgebietsbehörde hat Anfang 2012 das erste Treffen des neu eingerichteten Komitees für das Projekt „Lacandón – Wälder sind Leben“ einberufen. Es setzt sich zusammen aus Vertretern des Umweltministeriums, der Forstbehörde, der Universität von San Carlos, OroVerde, unseren Projektpartnern den Defensores de la Naturaleza und der Schutzgebietsbehörde selber und ist beratend tätig. Das zeigt, welchen hohen Stellenwert das Projekt „Lacandón – Wälder sind Leben“ für die nationalen Behörden hat. Es wird als ein Pilotprojekt anerkannt das gute Einblicke in verschiedene Arbeitsansätze gibt und aus dem sich viele Erfahrungen ziehen lassen, welche in die nationale Politik und Regelungen zu Schutzgebieten einfließen sollen.



Das Projektkomitee besucht das Projektgebiet im Nationalpark „Sierra del Lacandón“.



Die Internetseite [www.bosques-lacandon.org](http://www.bosques-lacandon.org) informiert ausführlich über das Projekt „Lacandón - Wälder sind Leben“.

### Nationale Diskussionen zu Wald, Biodiversität und Klimawandel

Anfang 2012 gründete sich die Gruppe „Wald, Biodiversität und Klimawandel“. Mitglieder sind neben verschiedenen Regierungsorganisationen auch Umweltorganisationen, Indigenen-Vereinigungen, Vertreter der Wissenschaft, des privaten Sektors sowie die Kommunen. Sie wurde mit dem Ziel gegründet, Ideen zu formulieren und konkrete Aktivitäten zu planen, die in die Vorbereitung und Umsetzung der nationalen Strategie zur Reduzierung der Entwaldung integriert werden. Die Ergebnisse aus diesen Prozessen fließen in nationale Regelungen und internationale Verhandlungen ein. ●

Das Projekt wird durchgeführt mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union und der internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



Den Park kennzeichnet ein besonders hoher Artenreichtum, darunter auch gefährdete sowie vom Aussterben bedrohte Arten. Links: Jaguar; rechts: Hellroter Ara.

## Agroforstsysteme, Tropenwaldschutz und nachhaltige Gemeindeentwicklung

Im Jahr 2011 konnte OroVerde durch eine Gemeinschaftsspende von 20 Gesellschaften der Schaefer Kalk GmbH & Co. KG neues Projekt zur Förderung von Agroforstsystemen auf 24 Hektar Landfläche in der Gemeinde San Juan Villanueva beginnen. Auf den Flächen werden wir gemeinsam mit den Dorfbewohnern testen, wie sie der Anbau von Nahrungsmitteln mit dem Wald auch ohne Brandrohung vereinbaren lässt. Außerdem wird eine Fläche von etwa 120 Hektar in der Gemeinde wiederaufgeforstet und regeneriert. Es werden Hausgärten für 30 Familien in der Gemeinde angelegt, um die Ernährung weiter zu verbessern. Das Projekt trägt dazu bei den Nutzungsdruck auf die natürlichen Wälder zu mindern, den Wasserhaushalt in der Region zu stabilisieren und die Böden vor Erosion zu schützen. Außerdem wird die Lebensqualität der Familien in der Gemeinde verbessert. Insgesamt sechs Gemeindemitglieder sollen durch Weiterbildungsmaßnahmen geschult werden, um danach ihr Wissen zu Agroforstsystemen aktiv umzusetzen und die Kenntnisse an andere Familien im Dorf weiterzugeben. Gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern werden Vermarktungspläne für die Produkte erstellt, die nicht für den Eigenbedarf benötigt werden, und somit alternative Einkommensquellen geschaffen.



## Umweltbildung und ökologische Landnutzung in Venezuela

**Diana Rode und Valeska Laux** studieren an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) in Eberswalde „International Forest Ecosystem Management“. Dieser Studiengang bildet dazu aus, Waldökosysteme zu verstehen und nachhaltig zu bewirtschaften. Ein sechsmonatiges Praxissemester dient dem Kennenlernen der Arbeitsweisen im Naturschutz.



Die Studentinnen Valeska Laux (li.) und Diana Rode (re.) unterstützen die Projektarbeit vor Ort.



Im Demonstrativgarten lernen die Projektteilnehmer alles über nachhaltigen Anbau.

Die Halbinsel Paria gehört zu den ärmsten Regionen Venezuelas. Paria liegt an der Karibikküste und verfügt über vielfältige Ökosysteme, insbesondere über die artenreichen und schützenswerten Bergnebelwälder, welche in den letzten Jahren immer weiter verschwunden sind. Die Studentinnen Diana Rode und Valeska Laux waren als OroVerde-Praktikantinnen dort und berichten hier aktuell aus dem Projektgebiet:

Die Entwaldung geschieht vor allem durch nicht nachhaltigen Holzeinschlag und den traditionellen Wanderfeldbau. Um die Situation in Paria zu verbessern, führt die Fundación Thomas Merle (FTM), die OroVerde-Partnerorganisation vor Ort, seit 2010 ein von der EU gefördertes Projekt durch, mit den Schwerpunkten Umweltbildung für Schulkinder, nachhaltige Landwirtschaft und Kakaoanbau sowie der Stärkung der institutionellen Zusammenarbeit in der Region. OroVerde berät und unterstützt die Partnerorganisation bei ihrer Arbeit.

Als OroVerde-Praktikantinnen konnten wir das Projekt für ein halbes Jahr vor Ort begleiten. Jede Woche kommen mehrere Schulklassen aus den umliegenden Dörfern in das 2005 mit der Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit aufgebaute Umweltzentrum „El Refugio del Bosque“ (Zuflucht des Waldes) in El Pilar um auf spielerische Weise die Bedeutung der Umwelt und vor allem der Wälder als Lebens-

grundlage für den Menschen kennenzulernen. Zwei Mitarbeiter der Fundación führen die Kinder auf einem Lehrpfad durch die Natur, zeigen Lehrfilme und leiten Umweltrollenspiele.

Wir begleiteten Neyda Figueras, die Leiterin der sozioproduktiven Projektkomponente bei ihrer Arbeit in den Gemeinden Cumbre de Brazón und Las Conopias. Sie vermittelt nachhaltige Anbauweisen in dem Demonstrativgarten des Projektes, der mit ihrer Unterstützung von den Projektteilnehmern aufgebaut und bewirtschaftet wird. Das neue Wissen zum Küchenkräuter- und Gemüseanbau, zur Kakaobaumschule sowie zur Humus- und Düngerproduktion durch den Wurmkompost und Tierdung wenden die Teilnehmer in ihren eigenen Hausgärten und Kakaohaziendas an. Diese Arbeiten werden durch regelmäßige Workshops zu den nachhaltigen Anbauweisen unterstützt, besonders für Kakao, da dieser in Paria traditionell in Familienhaziendas angebaut wird. Weitere Workshops zielen auf die Stärkung der Gruppendynamik und -organisation zur Gründung einer zukünftigen Kooperative für die Vermarktung von Kakao und Produkten aus den Hausgärten.

Neben dem Umweltprojekt macht die FTM regelmäßig kleinere Bildungsaktionen, wie zum Beispiel die Wanderung auf den höchsten Berg der Region, „La Cerbatana“, für alle Interessierten aus der Region. Viele Menschen kennen den „Wald vor der eigenen Haustür“ nicht und durch einen Besuch lernen sie den Wert der Umwelt auch für ihren Alltag kennen. ●



## Kuba: Waldschutz im Nationalpark Alexander von Humboldt

Der nach dem berühmten deutschen Naturforscher benannte Nationalpark Alexander von Humboldt im Osten Kubas ist 71.140 Hektar groß und umfasst ein Gebiet von unglaublicher landschaftlicher Vielfalt. Es reicht vom 1.168 Meter hohen Gipfel des El Toldo bis hinunter zur mangrovenbestandenen Küste. Der Nationalpark ist außerdem der Lebensraum vieler einzigartiger Tier- und Pflanzenarten, unter ihnen das winzige Monte-Iberia-Fröschen, die Kuba-Amazone und der Kubatrogan.

OroVerde arbeitet im Nationalpark Alexander von Humboldt mit der örtlichen Vertretung der nationalen Schutzgebietbehörde zusammen. Diese ist für den Schutz und die Verwaltung des Parks zuständig. Aktuell unterstützt OroVerde die Mitarbeiter der Parkverwaltung bei ihrer Arbeit. Sie forsten kahle Flächen wieder auf, kümmern sich um den Erhalt der Parkwege und übernehmen wichtige Überwachungsaufgaben, um das Eindringen von Wilderern oder illegalen Holzschlag zu verhindern. Ein Teil der Parkmitarbeiter hat eine seltene Art „adoptiert“ und beobachtet insbesondere deren Vorkommen und ihre Entwicklung im Nationalpark.

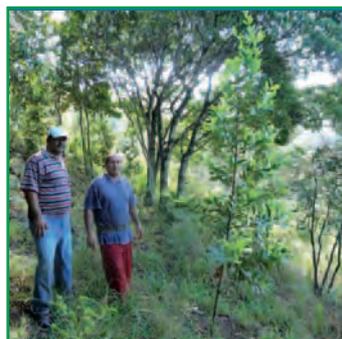
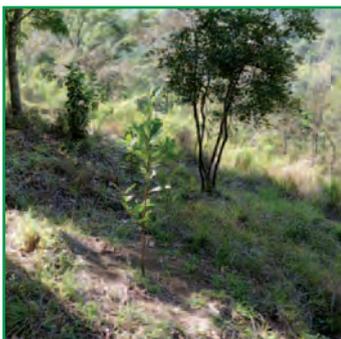
### Erfolge für den Tropenwald

In den vergangenen Jahren hat OroVerde die Arbeit durch den Kauf von technischen Geräten und Ausrüstung für die Parkmitarbeiter unterstützt. Trotz der schwierigen Versorgungssituation im Nationalpark und einiger bürokratischer Hürden konnten dadurch sichtbare Erfolge für den Tropenwaldschutz erzielt werden. Mit Fotoapparaten und Computern dokumentierten die Mitarbeiter beispielsweise die Aktivitäten zur Umweltbildung und Wiederaufforstung.

### Herausforderungen in der Zukunft

Trotzdem fehlt es im Nationalpark immer noch an vielen Dingen, vor allem bei der Ausstattung der Parkranger. Sie brauchen neues, funktionsfähiges Werkzeug und Arbeitskleidung. Durch das neue Parkbüro in Baracoa kann das aktuelle ökotouristische Angebot in Zukunft weiter ausgebaut werden. Hierzu wird anschauliches Informations- und Kartenmaterial benötigt.

Damit der wertvolle Wald im Nationalpark Alexander von Humboldt weiterhin geschützt bleibt benötigt unser lokaler Partner weitere Hilfe. Dabei kann mit kleinen Mitteln oft schon entscheidend weitergeholfen werden. Hier können Sie mit Ihrer Unterstützung zum Erhalt dieses wertvollen Waldgebietes beitragen! ●



In Farallones läuft die Wiederaufforstung erfolgreich: Der Setzling (li.) ist in den vergangenen zwei Jahren zu einem jungen Baum herangewachsen (re.)



Einzigartige Artenvielfalt: Das ein Zentimeter kleine Iberia-Fröschen zählt zu den kleinsten Amphibien der Welt (li.). Der Kubatrogan ist der Nationalvogel Kubas (re.).





## Tropenwaldschutz ist Klimaschutz

### OroVerde bei den UN-Klimaverhandlungen

Obwohl die Kohlenstoffdioxid-Emissionen im Jahr 2010 so hoch waren wie nie zuvor, wurden nur schwache Ergebnisse durch den globalen Klimagipfel Ende 2011 erwartet. Die erzielte Einigung aller Staaten sich zukünftig zu Emissionsreduktionen zu verpflichten und die Fortschritte bei den Diskussionen zum Waldschutz sind nur kleine Erfolge. OroVerde verfolgte die Verhandlungen kritisch vor Ort.

Das zentrale Ziel des Klimagipfels in Durban war ein verbindliches Folgeabkommen für das Ende 2012 auslaufende Kyoto-Protokoll, in welchem sich Industrienationen dazu verpflichten ihre Emissionen zu reduzieren. Am Ende kam es zur Gründung einer Arbeitsgruppe, die ein neues verbindliches Abkommen für alle teilnehmenden Staaten zur Reduzierung des Treibhausgasausstoßes entwickeln soll. Damit die Emissionen bis zum Inkrafttreten eines solchen Protokolls nicht ungehindert weiter steigen, entschieden sich die EU und weitere Länder dazu, eine zweite Verpflichtungsperiode nach Auslaufen des Kyoto-Protokolls einzugehen. Wie lange diese dauern wird und wie hoch die Reduktionsziele ausfallen, wurde jedoch noch nicht entschieden.

Wie schon in den Jahren zuvor spielten die Wälder, und im speziellen die Tropenwälder, wieder eine große Rolle in den Verhandlungen und den zahlreichen parallelen Diskussionsforen. Schwerpunkte der Diskussionen waren dabei wie Emissionen aus dem Verlust von Wäldern (z.B. durch Brandrodung) verringert werden können und wie sich diese Reduzierungen messen und überwachen lassen. Aufbauend auf die beim letzten Gipfel in Cancún beschlossenen Kriterien zur Anerkennung der Rechte lokaler Gemeinden und indigener Völker, sowie den Schutz der Biodiversität bei Waldklimaschutz-Vorhaben, wurde über ein Informationssystem diskutiert. Dieses soll darüber berichten, ob die beschlossenen Kriterien eingehalten werden.

Die Verhandlungen zum Klimawandel sind ein langwieriger Prozess und werden weiterhin andauern. OroVerde bringt konkrete Erfahrungen aus den eigenen Projekten (z.B. Guatemala) in die Diskussionen rund um die Rolle der Wälder im Klimawandel ein. Außerdem wird die Öffentlichkeit mit erarbeiteten Fakten- und Positionspapieren über das Thema informiert. ●



OroVerde-Mitarbeiter Dr. Elke Mannigel (li.) und Linda Rohnstock (re.) auf der Klimakonferenz in Durban, Südafrika.

### Rio+20 – Chance für eine gerechtere und ökologischere Welt für alle?

20 Jahre nach dem so genannten Erdgipfel (Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung) von 1992, bei dem unter anderem die Biodiversitäts- und Klimarahmenkonvention ins Leben gerufen wurden, findet nun Rio+20 im Juni 2012 erneut in Rio de Janeiro, Brasilien statt.

Aufbauend auf die in 1992 angenommene Agenda 21 - ein Denkansatz zu Wachstum, sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz – treffen sich unter dem Dach der Vereinten Nationen wieder Regierungen, internationale Institutionen und relevante gesellschaftliche Gruppen. Ziel ist es sich auf Maßnahmen zu einigen, welche die Armut mindern und gleichzeitig Arbeit, saubere Energie und eine gerechtere und nachhaltigere Nutzung von Ressourcen fördern. Während auf dem Erdgipfel 1992 der Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ geprägt wurde, soll dieses Jahr die „Green Economy“ einer der Schwerpunkte sein. Dabei handelt es sich um eine Wirtschaftsweise, die auf ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Profitabilität und soziale Gerechtigkeit ausgerichtet ist. Wälder stehen leider bisher nicht als Schwerpunkt auf der Agenda von Rio+20, obwohl die Verringerung des Waldverlustes gerade in Brasilien ein heiß diskutiertes Thema ist. ●





## RAP, DANCE, COOK ... 4 RAINFOREST

Wie sind Jugendliche nachhaltig für Themen wie Klimaschutz und Umwelt zu begeistern? Wie können sie – von der Hauptschule bis zum Gymnasium – zu einem umweltbewussten Handeln motiviert und so die Grundgedanken der nachhaltigen Entwicklung in sämtlichen Gesellschaftsschichten verankert werden? Wie sind auch und gerade bildungsferne Schichten mit Umwelt- und Naturschutzthemen zu erreichen?

Um diese Fragen zu beantworten, entwickelte OroVerde in dem bundesweiten Modellprojekt „Weil wir es wert sind!“ sieben verschiedene Praxisprojekte, die mit Haupt- und Förderschulen durchgeführt wurden. Die Idee: Die Jugendlichen, denen das Thema Umwelt zunächst einmal völlig fern liegt, über ihre Interessen erreichen und ihnen so den Zugang zum Thema Umwelt erleichtern.

Jedes Projekt hatte einen Schwerpunkt, ein eigenes Medium, mit dem die Schüler das Thema Regenwald und Klimaschutz umsetzten: Rappen, Tanzen, Graffiti sprühen, einen Sponsorenlauf organisieren, Werken, Comics zeichnen oder ein Promidinner veranstalten. Die praktischen Aktionen bauten auf umfassendem theoretischem Wissen auf und halfen, das Gelernte praktisch umzusetzen und zu vertiefen. Die Aktionen wurden gemeinsam mit Schülern und Lehrern getestet und sogar mehrfach preisgekrönt, so zuletzt mit den Preisen „NRW denkt nachhaltig“ und „Deutschland – Land der Ideen“.

### Erfahrungen aus den Praxisprojekten

Bereits nach den ersten Unterrichtsstunden waren wir uns einig: Ja, die Themen Regenwald und Nachhaltige Entwicklung lassen sich auch Haupt- und Förderschülern vermitteln! Die Jugendlichen interessierten sich durchaus für das Thema Umwelt und waren auch bereit, sich dafür einzusetzen – sie hatten jedoch von sich aus zunächst keinen Bezugspunkt und sahen eher in anderen Bereichen Handlungsbedarf (soziale Projekte, Arbeit mit Straßenkindern etc.). Beziehungen zwischen dem eigenen Tun und den Auswirkungen auf die Umwelt waren ihnen nicht wirklich präsent. Gerade globale Zusammenhänge waren ihnen fremd. Sie hatten keine Vorstellung davon, dass ihr Handeln und Verhalten (z.B. ihr Konsumverhalten) Auswirkungen auf Mensch und Natur in der ganzen Welt hat.

Erst eine Emotionalisierung des Themas, zum Beispiel durch faszinierende Filme über den Lebensraum Regenwald und seine Bedrohung oder wiederum das Bewusstsein unserer eigenen Abhängigkeit von der Umwelt („Klima-Macher Regenwald“) machten den Jugendlichen die Bedeutung des Themas bewusst und führten dazu, dass ihnen das Thema wichtig wurde.

### Was motivierte die Jugendlichen besonders?

Zunächst einmal das Medium (Hip Hop, Kochen, Sport, Graffiti,...), welches an die Interessen der Jugendlichen anknüpfte. (EINFACH NUR AG REGENWALD? ICH BIN EHRLICH: ICH HÄTTE DAS NICHT GEMACHT. NEE. ICH AUCH NICHT.)\*

Ebenso wichtig war der Besuch eines Experten und Praxispartners, der einen völlig anderen Zugang zu den Schülern hatte als ein Lehrer. Er kam aus dem richtigen Leben und nicht aus der Schule und hatte als Comiczeichner, Sportler, Koch oder Rapper seinen Broterwerb in der Gesellschaft bereits gefunden – und konnte dadurch schnell zum Vorbild der Jugendlichen avancieren. Grundvoraussetzung hierfür war die gute Beziehung zwischen dem Lehrenden und den Jugendlichen. So sagte schon Goethe: *MAN LERNT IMMER NUR VON DEM, DEN MAN LIEBT.*

Aber auch der Einsatz für die gute Sache motivierte die Jugendlichen. In ausführlichen Interviews zur Projektevaluation betonten die Jugendlichen, dass es für sie wichtig war, für etwas Gutes einzutreten. „Ja, da wissen wir auch, dass es für was ist, halt für den Regenwald. Dass die Welt nicht so schnell kaputt geht.“ \* Auch den großen Abschlussevent hielten sie für wichtig - das „nach Draußen tragen“ des Wissens spielte eine große Rolle.

Zu guter Letzt lockte der Abschlussevent als großes, gemeinsames Ziel, um gefeiert zu werden, sich zeigen zu dürfen, gut zu sein. Nicht zu vergessen: auf der Bühne blamieren wollte sich niemand – und so wurde trainiert, trainiert, trainiert.

### Was waren die Erfolgserlebnisse für die Jugendlichen?

Zum Einen der erfolgreiche Auftritt am Ende des Projektes („Ich bin stolz darauf, dass ich am Samstag auf der Bühne war, also obwohl ich mir nicht 100% sicher war, ob ich meinen Text kann. Das war für mich ein Erfolg.“ \*). Zum anderen betonten die Jugendlichen den Zugewinn an Wissen immer wieder als Erfolgserlebnis: „Das sind so viele kleine Erfolgserlebnisse! Ja, zum Beispiel bei mir war das mit den Handys so, wo wir darüber geredet haben und ich dann voll wusste, ja, da kommt’s her und so, und dann, weil die B. mir das vorher erklärt hat, ja, ich weiß ganz genau von wo das kommt, (...) **ICH WAR RICHTIG STOLZ, WEIL ICH DAS KONNTE.** Und ich hab auch verstanden, ’n bisschen, was eigentlich los war, weil ich hatte ja keine Ahnung, weil man hat ja keinen Zugang zu dieser ganze Sache am Anfang. Das war für mich auch n Erfolgserlebnis.“ \*

### Wie kam das Thema Regenwald im Umfeld der Schüler an?

Großteils äußerten die Jugendlichen, dass es die Eltern und Familie nicht interessiert hätte, was sie in dem Projekt gemacht haben. Einige bekamen sogar eher Gegenwind zu spüren: „Mein Cousin hat sich einen abgelacht“. Aber es gab auch Ausnahmen: „Mein Vater war nicht davon begeistert. Meine Mutter hat eigentlich die ganze Zeit zu mir und dem Projekt gehalten. Ist momentan auch im Regenwald-Fieber drin.“ \* In diesen Ausnahmefällen erleben sich die Jugendlichen dann durchaus auch als Vorbild. „Meine Mutter ist auch momentan sehr sparsam mit Papier. Sie trennt jetzt auch den Müll. Früher hat sie immer Restmüll in bio rein getan. Und jetzt halt nicht mehr so.“ \*

Generell erwies es sich als sehr wichtig, bei der Planung der Projekte die Peergroups der Jugendlichen, ihre Mitschüler und Freunde, nicht aus den Augen zu verlieren. „Wie will ich sein? Zu wem will ich dazu gehören? Sehe ich gut aus, wenn ich da tätig bin? Oder sogar besonders gut? Bietet das Praxisprojekt eine Brücke zu attraktiven Szenen?“ Diese Fragen galt es zu berücksichtigen – ob beim Bühnenauftritt oder bei der Umsetzung des Graffiti-Projektes auf dem Schulhof. Gerade bei letzterem wurde jeder Kommentar der Mitschüler genau und anfangs auch durchaus ängstlich registriert. Je besser das Ergebnis wurde und je mehr positive Kommentare kamen, desto leichter fiel den Jugendlichen die Identifikation mit dem Projekt.

### Das Selbstwertgefühl stärken

Es war schön zu sehen: In jedem unserer Projekte gab es Jugendliche, die über sich selbst hinaus wuchsen. Deren Selbstwertgefühl Tag für Tag stieg. Wodurch? Die Projektarbeit ermöglichte es ihnen, Neues auszuprobieren und sich zu wagen – betreut und gefördert durch Menschen, die sie und ihre Fähigkeiten wichtig nahmen. Die Klassengemeinschaft wurde gestärkt, Freundschaften entstanden, ... Und so ist es natürlich ein wunderschönes Feedback, wenn Jugendliche im Anschluss sagen: „**MR. HAT DAS PROJEKT SEHR VIEL GEBRACHT.** Ich war früher sehr schüchtern, (...) und dann, als ich dann ins Projekt gekommen bin, hat sich irgendwie mein Leben schlagartig geändert, ich konnte – wie soll man sagen – besser mit Menschen umgehen, so allgemein. Mir hat das Projekt sehr viel gebracht.“ ●

\*Die Zitate stammen von den Jugendlichen aus den Interviews zur Projektevaluation.



ALS ICH DAS ERSTE MAL  
AUF DIE BÜHNE GEGAN-  
GEN BIN... UND ALS ICH DA  
RUNTER KAM UND DEN  
APPLAUS BEKOMMEN  
HAB. DAS WAR ...BOAH...  
ICH WAR SO STOLZ, DASS  
ICH DAS HINTER MICH GE-  
BRACHT HAB!



Interessieren Sie sich für die ausführliche Projektevaluation?  
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

**Birthe Hesebeck**  
bhesebeck@oroverde.de  
Tel. 0228 – 24 290 14

Ausgezeichnet durch:



Gefördert durch:



# Die neuen Unterrichtsmaterialien zu den Praxisprojekten



Basierend auf den Erfahrungen der Praxisprojekte ist nun ein umfangreiches Materialpaket entstanden, das Schulen zum Nachahmen aufruft. „Unser Ziel ist es, anderen Schulen das Nachahmen der Projekte so leicht wie möglich zu machen, damit die Projekte möglichst viele Jugendliche erreichen“, so Birthe Hesebeck, Leiterin des Projekts. Die Materialien richten sich an Haupt- und Förderschulen, sind jedoch auch für alle anderen Bildungstufen geeignet, die den Unterricht gerne etwas aktiver gestalten wollen oder

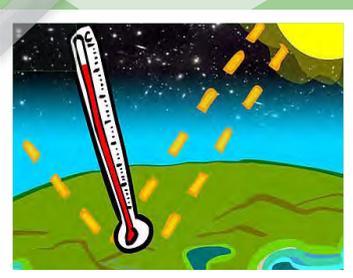
Projektwochen und Aktionstage planen. Egal ob nur drei Tage zur Verfügung stehen oder sogar ein längeres Projekt möglich ist – in den Materialien werden verschiedene Varianten vorgestellt, so dass für jeden etwas dabei ist.



**BEGLEITHEFT „WEIL WIR ES WERT SIND!“** mit vielen Hintergrundinformationen zur Vorgehensweise sowie zwei DVDs.



- Eine **MATERIALIEN-DVD** mit
- Unterrichtseinheiten zu 14 Regenwaldthemen, Arbeitsblättern, Filmclips, Diashows und Hintergrundinformationen.
  - Orga- und Aktionshilfen: Von Checklisten über vorgedruckte Genehmigungsschreiben bis zu Pressemeldungen.
  - Tipps und Informationen zu Schutzprojekten
  - Anleitungen und Filmsequenzen zu den verschiedenen Praxisprojekten, inklusive Zusatzmaterialien wie Schablonen für das GraffitiProjekt und vieles mehr.



**Neue Flashanimation: CO<sub>2</sub>, Regenwald und Klimaschutz**  
Gemeinsam mit dem Comiczeichner Özi und dem jungen Schauspieler Oliver Ewy entwickelte OroVerde einen Klima-Clip, der dieses Thema einfach und anschaulich aufbereitet. Wodurch entsteht der Treibhauseffekt? Warum sind Wälder so wichtig? Wie wird CO<sub>2</sub> gebunden? Und was kann jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen? Den 4,5-minütigen Clip finden Sie nun zur kostenlosen Nutzung auf dem Youtube-Kanal von OroVerde sowie auf der OroVerde-facebookseite.

# PROJEKTPINNWAND



Oliver Ewy (links) im Tonstudio von Alex Jacobi (rechts) beim Einsprechen des Textes.

## Klima Clip



### Eröffnungsvortrag zum Auftakt der UN-Dekade der Biologischen Vielfalt

Am 9.11. war OroVerde mit dem Projekt „Weil wir es wert sind!“ zur offiziellen Eröffungsveranstaltung der UN-Dekade der Biologischen Vielfalt eingeladen. Prof. Dr. Manfred Niekisch, Stiftungsratsvorsitzender von OroVerde, lieferte mit einer Filmpräsentation einen mitreißenden Auftakt.

## UNSERE PROJEKTE IN DEUTSCHLAND



**SIEBEN PROJEKTHEFTE**, die die Themen Rap, Comic & Co direkt für den Einsatz im Unterricht und in Projektwochen aufbereiten.

Ein **SCHÜLERFLYER** zum Thema „Handeln – Was jeder Einzelne tun kann“ sowie ein Flyer zu dem Wettbewerb „Schüler schützen Regenwälder!“



Die Materialien können Sie auf der Seite [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) unter „Material bestellen“ anfordern. Oder rufen Sie uns einfach an!

**Christel Bedner**  
**cbedner@oroverde.de**  
**Tel. 0228 - 24 290 0**



Eine mitreißende **FILM-DOKU** über das Projekt, die zum Nachahmen motiviert.

Ein **POSTER** zum Thema Artenreichtum der tropischen Regenwälder.



Sabine Kügler im Gespräch mit den Schülern.

### Das „Dschungelkind“ beim Kochevent

Zum Abschluss des Kochprojektes luden die Schüler der Laurentius-Schule zu einem Kochevent mit einem thematischen Regenwaldmenü und kurzen Vorträgen ein. Als Ehrengast war die Bestsellerautorin Sabine Kügler mit dabei, die ihre Kindheit mitten im Regenwald West-Papuas verlebte. Was kam im Urwald auf den Essenstisch? Und wie war das Verhältnis der Menschen zur Natur? Die Berichte von Sabine Kügler faszinierten sowohl die Jugendlichen als auch alle anderen Gäste.



Als neue Mitarbeiterin für das Projekt „Weil wir es wert sind!“ seit Juni 2011 mit dabei: Elisa Rödl.



Praxispartner Pascha Pourian erklärt wie die Bananenblätter befüllt und gefaltet werden müssen.

## COOK 4 RAINFOREST



## AUSGEZEICHNET!

Übergabe der Auszeichnung als Preisträger im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“. Auf dem Foto: Emanuel von Bodmann (Land der Ideen), Birthe Hesebeck (Projektleitung OroVerde), Sabine Kuegler (Autorin Dschungelkind, Schirmherrin des Projektes), Oliver Jansen (Deutsche Bank).

## Schüler engagieren sich für OroVerde

### Wettbewerb "Schüler schützen Regenwälder!"

Stehen Sie wieder einmal vor Ihrer Klasse, die schlapp in den Stühlen hängt und sich nur mühsam für den Stoff begeistert? Setzen Sie dem etwas entgegen und ermutigen Sie Ihre Klasse bei dem OroVerde-Wettbewerb "Schüler schützen Regenwälder" mitzumachen.

Von einzelnen Schülern, Gruppen über ganze Klassen bis zur gesamten Schule kann jeder teilnehmen. Ob Tagesaktion, Projektwoche oder langfristiges Projekt und von Info-Stand über Sponsorenlauf bis hin zu selbstgeschriebenem Musical mit Schulaufführung - alles ist erlaubt. Für Künstler gibt es außerdem den Plakat-Wettbewerb: erlauben Sie den Schülern, ihrer Kreativität bei dem Gestalten eines Werbeplakats freien Lauf zu lassen. Die besten Plakatideen druckt OroVerde zur Verbreitung auf Postkarten.

Der Wettbewerb läuft noch bis zum 31. Juli - die perfekte Gelegenheit, um die Schüler noch kurz vor den Sommerferien für den Tropenwaldschutz zu begeistern. Mehr Ideen für Wettbewerbsaktionen gibt's auf [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de).



### Paper Angels-Wettbewerb: Erfolgreiche Kooperation mit der Deutschen Post World Net und der Stadt Bonn

Bereits seit fünf Jahren veranstalten OroVerde, die Deutschen Post World Net als Sponsor und die Stadt Bonn gemeinsam den jährlichen Wettbewerb "Paper Angels" für alle Schülerinnen und Schüler der Bonner 5. Klassen. Ziel des Wettbewerbes ist es, den Einsatz von Recyclingpapier im Alltag von Kindern und Jugendlichen zu fördern – zum Beispiel durch Recycling-Schulhefte.

Die Wettbewerbsteilnehmer fahnden auf ihren Schulheften, Taschentüchern und anderen Papiererzeugnissen in den Geschäften nach dem Blauen Engel für 100% Altpapier und dokumentieren diese Suche mit mindestens einem Blauen Engel pro Schüler. Außerdem gestalten die Kinder Plakate, die ihre Mitschüler motivieren sollen, ebenfalls weniger Papier zu verbrauchen und Recyclingpapier zu benutzen. Vor allem bei der Plakatgestaltung können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. So entstehen oft überraschend innovative Werbeplakate. Der damit verbundene Spaß begeistert die Kinder dafür, das im Unterricht vermittelte Wissen über den Regenwald und über die Folgen unseres Handelns - jeder fünfte Baum weltweit fällt für Papier - zu behalten und im Alltag umzusetzen



Schülerinnen und Schüler engagieren sich für den Einsatz von Recyclingpapier.

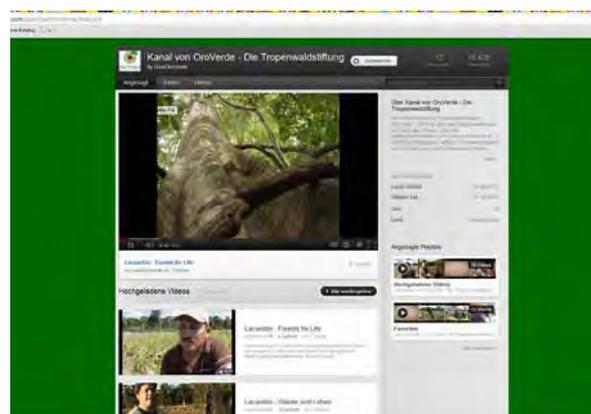
## OroVerde online

## OroVerde bei Facebook und neu mit eigenem Kanal auf Youtube!

Sie wollten uns schon immer etwas sagen? Haben eine dringende Frage? Oder eine gute Idee, die wir unbedingt hören sollten? Schreiben Sie uns auf unsere Facebook-Pinnwand!

OroVerde ist nun schon im zweiten Jahr auch auf Facebook vertreten. Neben der Möglichkeit, direkt mit uns zu kommunizieren, finden Sie dort viele Fotos, die zeigen, wie schön die tropischen Regenwälder sind, und Aktionen zum Tropenwaldschutz dokumentieren. Wenn Sie regelmäßig Neuigkeiten über die Arbeit von OroVerde erhalten möchten, können Sie sich auf Facebook mit der OroVerde-Seite verlinken. Mit einem „Gefällt mir“-Häkchen machen Sie die Aktivitäten und Tipps von OroVerde bei Ihren Freunden bekannter und tragen so dazu bei, den Tropenwaldschutz in die Öffentlichkeit zu bringen!

Auf unserer Facebookseite finden Sie auch Links zum Youtube-Kanal von OroVerde. Auf Youtube stellen wir die Arbeit in unseren internationalen und nationalen Projekten durch Videos vor. Zum Beispiel erzählen der Leiter des von OroVerde unterstützten Nationalpark Lacandón in Guatemala, Javier Márquez, und die dort lebenden Bauern, wie sie den Regenwald schützen. Mit einem Klick können Sie unseren Kanal abonnieren und erhalten dann eine Benachrichtigung, wenn es ein neues Video gibt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf Facebook und Youtube!



[www.youtube.com/user/UserOroVerde/featured](http://www.youtube.com/user/UserOroVerde/featured)



[www.facebook.com](http://www.facebook.com)

### Impressum

#### Herausgeber:

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung  
Kaiserstraße 185–197, 53113 Bonn  
Telefon 02 28/24 290-0  
Telefax 02 28/24 290-55  
[www.oroverde.de](http://www.oroverde.de)  
[info@oroverde.de](mailto:info@oroverde.de)

#### V.i.S.d.P.:

Dr. Volkhard Wille (Vorstand)

#### Autor(inn)en dieser Ausgabe:

Verena Günther, Birthe Hesebeck, Kerstin Klewer, Theresa Lankes,  
Dr. Elke Mannigel, Linda Rohnstock, Sylvie Schindler, Andrea  
Steingrebe, Dr. Volkhard Wille

#### Fotosnachweis auf S. 2

#### Produktion:

DCM Druck Meckenheim

#### Papier:

Gedruckt auf 100 Prozent Recyclingpapier

#### OroVerde-Spendenkonto:

Konto 8 310 004  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 550 205 00

#### Zusatz für Auslands- überweisungen:

BIC: BFSWDE33MNZ  
IBAN: DE 20 55020500



## Wissen allein genügt nicht

Warum wir so viel über Umweltprobleme wissen und so wenig tun.

Man könnte meinen, es wäre genug „Wissen“ um Umweltproblematiken in fast allen Gesellschaftsschichten vorhanden. Was zum Beispiel den Klimawandel angeht, zeigen Umfragen, dass überraschend fundierte Kenntnisse beim Einzelnen vorliegen. Das Erstaunliche: als Einzelpersonen können wir eine tiefe Besorgnis äußern und sie andererseits schnell vergessen – um mit dem Flugzeug in den Urlaub zu fliegen oder die Heizung auf „muckelig warm“ zu drehen oder eben doch normales Papier zu kaufen anstelle von Recyclingpapier.

Doch wie kann das sein? Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Rohstoffknappheit - kann man wirklich blind in eine Katastrophe rennen? Oh ja, man kann. So meint der US-amerikanische Soziologe Stanley Cohen, dass es in einer mit Informationen überfütterten Gesellschaft der Normalzustand ist, bestimmte Wahrnehmungsebenen einfach zu verdrängen. Er spricht von einem Zustand des gleichzeitigen „Wissens und Nicht-Wissens“. Was aber verdrängen Menschen?

1. Je größer und abstrakter uns ein Problem erscheint, desto stärker neigen wir dazu, das Thema auszublenden.

2. Wir können nur schwer mit Gefahren umgehen, die unsichtbar sind, in der Zukunft liegen, komplexe Ursachen und wo möglich auch noch unklare Folgen haben, denn in unserer 200.000-jährigen Entwicklungsgeschichte haben wir v. a. gelernt, auf direkte physische Gefahr zu reagieren und mit akuten Bedrohungen fertig zu werden.

3. Wir neigen des Weiteren dazu, innere Konflikte auszublenden, bei denen Verstand und Gefühl im Widerstreit liegen. Im Fall des Klimawandels befinden wir uns in so einem Konflikt: Wir empfinden uns gleichzeitig als Täter (z.B. da wir mit dem Auto zur Arbeit fahren) und als Opfer (z.B. durch extreme Wetterlagen wie heftige Stürme und Starkregen, die auf den Klimawandel zurückgeführt werden). Eine typische, unbewusste Ausweichstrategie hierauf ist das Suchen nach Sündenböcken („Die anderen müssten doch etwas tun!“, „Ohne Amerika und China brauchen wir an Klimaschutz gar nicht erst zu denken.“) oder gar das komplette Verdrängen des Handlungsbedarfs wider besserem Wissens.

Ist die Situation also hoffnungslos? Nein, denn eine Vielzahl an Initiativen und Einzelpersonen zeigt immer wieder, was möglich ist und motiviert zum Nachahmen. Aber wir sehen hier einige Gründe, warum es so schwer ist, tatsächliche Veränderungen im Bereich des Natur- und Klimaschutzes zu bewirken.

### Was bedeutet dies für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder für die Umweltkommunikation?

Klar ist, dass wir dem Verdrängen nicht einfach mit mehr Information begegnen können. Wir wissen heute: Hoher Wissensgrad in Umweltfragen ist alleine gesehen kaum an eine Verhaltensänderung gekoppelt. Auch die Gestaltungskompetenzen (= die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung zu erkennen) reichen einzeln betrachtet nicht aus. Entscheidend ist neben

## PROJEKTPINNWAND



**Graffiti 4 Rainforest.** Innerhalb von nur fünf Tagen gestalteten die Jugendlichen gemeinsam mit der Künstlerin Nina Rave ein zentrales Schulhofgebäude. Das Thema: Was haben Handys mit dem Regenwald zu tun?

**GRAFFITI 4 RAINFOREST**



Schüler beim Anfertigen der Schablonen.



**Better to be loved** – das war der Slogan des Graffiti-Projektes. Es ist besser zu lieben (und geliebt zu werden), als Wertvolles zu zerstören. Das gilt auch für den Regenwald, denn auch er hat mehr Liebe verdient.



Wissen und Gestaltungskompetenz vor allem das persönliche Wollen. Der Schlüssel zum Wollen geht jedoch vor allem über Emotionalität, positive Visionen und Vorbilder.

**Emotionen wecken, Werte ansprechen**

Beim Thema Emotion kommen unsere Werte ins Spiel. Sicherheit, Gerechtigkeit, Verantwortung, Mut, Effizienz, Erfolg, Kreativität, Gesundheit, Genuss, Abwechslung – Werte bezeichnen, was einem Menschen wichtig ist, was ihm Bedeutung gibt, was ihn motiviert. Und: Werte sind direkt mit Gefühlen verknüpft, sie sind höchst emotional!

Wenn wir Werte ansprechen und zum Klingen bringen, wecken wir also Emotionen, die als Motor zum Handeln dienen können. Gleiches gilt für Visionen und Vorbilder. Zu wem will ich mich zugehörig fühlen? Wo soll es hingehen, wofür will ich mich auf dieser Welt einsetzen?  
Das Gute: Nachhaltige Entwicklung hat viel zu bieten! Zum Beispiel Lebensqualität für uns und kommende Generationen, Gesundheit durch ökologische Ernährung oder mehr Frieden durch mehr Gerechtigkeit. Aber auch Werte wie Kreativität, Neugier und Abenteuer werden durch beständige Umweltinnovation bedient und können dazu motivieren, sich an dem Umbau in Richtung einer nachhaltigen Gesellschaft zu beteiligen.

UNSERE GESELLSCHAFT MUSS VIEL STÄRKER ÜBER DIE WERTORIENTIERUNG UNSERER LEBENSSTILS UND ÜBER DEN WERT ÖFFENTLICHER DINGE REDEN. DAS IST EINE KULTURELLE HERAUSFORDERUNG. JEDER EINZELNE VON UNS IST GEFRAGT: WIR BRAUCHEN EINEN STREIT UM WERTE. WELCHE WERTE MACHEN UNS ZUKUNFTSFÄHIG? WAS MACHT EINE ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT AUS?

Dr. Volker Hauff, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Für die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit von OroVerde bedeutet dies, dass zukünftig Werte als Motivationsfaktoren weiter in den Vordergrund rücken werden. Mit im Boot sind bereits Dr. Hans-Georg Häusel von der Nymphenburggroup sowie mehrere anerkannte Motivationsprofiler, Marketing- und BNE-Experten. Wir freuen uns auf spannende Ergebnisse! ●



Die neuen Materialien kommen frisch aus der Druckerei. An diesem Tag mit dabei war Dr. Christoph Siemons (rechts) vom Vorstand der Sparkasse KölnBonn. Die Sparkasse unterstützte das Projekt mit einer Spende von 50.000 Euro. Auf dem Foto von links nach rechts: Volkhard Wille (Vorstand OroVerde), Birthe Hesebeck (Projektleitung OroVerde), Martin Gallhöfer (Stiftungsrat OroVerde), Dr. Christoph Siemons (Vorstand der Sparkasse KölnBonn).

werksbeiträge zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vergeben. „Es ist unbestritten eines unserer wichtigsten Ziele, nicht nur auf den Klimawandel aufmerksam zu machen, sondern auch die Menschen überall da zum Handeln zu bewegen, wo es ihnen in ihrem Umfeld möglich ist. Die ausgezeichneten Initiativen haben dieses Ziel auf besondere Weise erreicht“, so der Stifter der Sonderpreise „Klimaschutz“, Umweltminister Johannes Remmel, anlässlich der Preisverleihung. OroVerde wurde als Sieger im Bereich „Klimaschutz“ mit dem Projekt „Weil wir es wert sind!“ gekürt.



## Unsere Partnerunternehmen, Sponsoren und Kooperationen

### OroVerde-Spots zum Thema Regenwald jetzt bundesweit „on air“

Ob auf den Bildschirmen in Einkaufszentren, Lotterieannahmestellen oder Flughäfen - die Deutsche Telekom unterstützt OroVerde mit der millionenfachen, kostenlosen Schaltung von kurzen Werbespots zum Thema Regenwald.

"Eine großartige Chance", so Projektleiterin Birthe Hesebeck, "um konsumnahe Themen dort zu platzieren, wo Kaufentscheidungen fallen." So ruft einer der Spots dazu auf, "kein Kahl Schlag für Klopapier" zu betreiben - und wirbt mit überzeugenden Zahlen für den Kauf von Recyclingpapier. Ein anderer Spot wiederum weist auf illegalen Holzeinschlag hin und promotet den Kauf von Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Die kurzen Filme lehnen sich an eine Plakatidee der Studentin Anna Süß an, deren Postkartenserie "Do not..." bereits auf großen Anklang stieß. Damit OroVerde das Angebot der Telekom tatsächlich bedienen konnte, entwickelte Anna Süß gemeinsam mit ihrer Studienkollegin Jennifer Holtschke die Filmsequenzen und setzte diese im Anschluss um. Weitere Motive wurden von Ogilvy & Mather entwickelt und wurden im Januar 2012 über 10 Millionen mal geschaltet.



### 10.125 Bäume für Guatemala vom Papierhersteller Mondi

Der internationale Papier- und Verpackungshersteller Mondi spendete ein Prozent des Nettoerlöses, der am 15. November mit dem Verkauf von Green-Range-zertifiziertem Kopierpapier erzielt wurde, an OroVerde. Dieser Betrag wird im Rahmen des Projektes „Bäume pflanzen – Klima schützen“ dafür eingesetzt, dass 10.125 neue Setzlinge einheimischer Bäume ausgepflanzt werden. Vielen Dank für die Unterstützung!



Setzlinge



Baumschule

### LED's CHANGE THE WORLD unterstützt OroVerde als neuer Sponsor

LED's CHANGE THE WORLD – das ist Vision und Firmenname zugleich. LED-Lampen sind sehr energiesparend und umweltfreundlich – mit dem Einsatz von LED-Lampen leistet der Verbraucher einen Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Für jede verkaufte LED-Leuchte von LED's CHANGE THE WORLD fließen nun vier Cent an OroVerde. Diese setzt das Geld in ihrem Tropenwaldschutzprojekt in Guatemala ein.



### Vier Jahre Internetspiel Jungle-Race

Nach vier Jahren und knapp 9.000 Expeditionsteilnehmern zieht sich Professor Challenger in den Ruhestand zurück. Zum Ende des Jahres 2011 lief das erfolgreiche Onlinespiel von OroVerde und Staufen & Demmler aus. Vier Jahre sind bei der heutigen, rasanten technischen Entwicklung eine lange Zeit! Mit der Folge, dass irgendwann alte Systeme instabil werden und hohe Kosten ins Haus stehen. Dies ist nun auch der Grund dafür, dass wir schweren Herzens das Spiel Jungle-Race beenden müssen, obwohl es sich immer noch großer Beliebtheit erfreut. Wir sagen vielen Dank an alle Beteiligten: die Programmierer und Designer von der Q4U GmbH, den Comiczeichner Özi (özi's comix studio), die vielen Ehrenamtlichen, die bei der Entwicklung des Spiels mitgewirkt haben und dem Sponsor Staufen & Demmler!

Ausschnitt aus einem der Staufen-Schulhefte, mit dem das Spiel Jungle-Race beworben wurde.



## Wir verpflichten uns zu Transparenz

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft hat zehn grundlegende Informationspunkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation, unabhängig von ihrer Rechtsform, Größe oder Tätigkeitsbereich, der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland nicht. Wir sind jedoch der Überzeugung: Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft sagen, welche Ziele die Organisation genau anstrebt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die Entscheidungsträger sind. Deshalb gehört OroVerde zu den Unterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Neben zahlreichen Angaben, die der Transparenz über unsere Zielsetzungen, Strukturen, Finanzen und Aktivitäten dienen sollen, geben wir auf unserer Internetseite unter [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) eine Kurzübersicht im Berichtsformat der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



## Lions-Club unterstützt OroVerde-Projekt in Guatemala

Auch 2011 und 2012 setzte der Lions-Club Lingener Land sein Engagement für den Nationalpark „Sierra del Lacandón“ in Guatemala fort und spendete jeweils 1.500 Euro. Zur Scheckübergabe besuchte OroVerde-Vorstand Dr. Volkhard Wille die Mitglieder in Spelle und berichtete von den aktuellen Projekttätigkeiten. Mit der Unterstützung des Lion-Clubs Lingener Land wurde bereits 2010 eine Baumschule zur Anzucht von Baumsetzlingen errichtet. Mit den weiteren Spenden werden die Wiederaufforstung, Waldschutzmaßnahmen wie die Anlage von Brandschneisen und die Vergabe von Mikrokrediten zur Entwicklung waldschonender Einkommensquellen in zwei Gemeinden des Nationalparks finanziert.



Scheckübergabe des Lion-Clubs Lingener Land, v.l.n.r.: Gustav Dresselhaus, Dr. Hedda Schlegel-Starmann, Dr. Volkhard Wille (OroVerde), Georg Kimmer (Präsident), Hannelore und Hans-Joachim Fritz.



Durch den Mikrokredit konnte die Nationalpark-Bewohnerin Octavila Chacón eine kleine Apotheke in der Gemeinde eröffnen.

## Unsere Partnerunternehmen und Sponsoren

Viele Unternehmen unterstützen OroVerde durch Dienstleistungen, Materialien oder Geld, um den Tropenwaldschutz voranzutreiben:

AMAVIO  
 Staufen  
 cardtech Card & POS Service GmbH  
 Gebrüder Peters Gebäudetechnik GmbH  
 Dr. Grandel GmbH  
 ETT  
 LED's CHANGE THE WORLD



Klartext  
 Telekom Deutschland GmbH  
 Schokoladenmuseum Köln  
 HSM  
 MeroWings  
 Konrad Wothe  
 Ogilvy & Mather  
 Q4U  
 reBuy.de  
 Stiftung Otto Eckart  
 Zonzoo  
 Museum Koenig



## Gutes tun! - Aktionen und Spendensammlungen für OroVerde

### ZweiVierAcht - Schlemmen für eine gute Sache

Immer wieder veranstalten engagierte Tropenwaldfreunde Aktionen und sammeln Spenden zugunsten von Schutzprojekten. So auch Verena Münsberg und Tim Piepenburg mit der Aktion ZweiVierAcht: zwei Köche, vier Gänge, acht Stühle. Klingt spannend?

Ist es auch! Die Aktion vereint regelmäßig acht Menschen um einen Tisch. Menschen, die sich mitunter noch nie zuvor gesehen haben. Sie alle haben Lust auf leckeres Essen und interessante Gespräche. Und sie wollen eine gute Sache mit einer Spende unterstützen. Die zwei Köche zaubern für diese Menschen vier Gänge. Beide Köche eint die Liebe zu hochwertigen, regionalen Lebensmitteln und die Leidenschaft für perfekt kombinierte Zutaten. Sie wollen nette Menschen verwöhnen und erfreuen. Und dadurch Geld für Bedürftige sammeln. 140 Euro wurden an Spenden gesammelt - das sind 140 Bäume mehr für unser Wiederaufforstungsprojekt in Guatemala!



### Zwei Schulklassen erlaufen fast 1.900 Euro für den Regenwald

Fit und sportlich engagierte sich die Jahrgangstufe 6 des Pascal-Gymnasiums in Münster für den Regenwaldschutz und sammelte im Rahmen eines Sponsorenlaufs Spenden. Die Schülervertretung hatte sich dieses Jahr für die Unterstützung des Regenwaldes ausgesprochen, worüber sich Erprobungsstufenleiter und Koordinator der Aktion Lothar Bindewald sehr freute, da er seit über 40 Jahren privat tropische Pfeilgiftfrösche züchtet und sich deshalb dem Regenwald sehr verbunden fühlt. Seine Klasse und die Nachbarklasse spendeten für OroVerde fast 1.900 Euro für das Landkauf-Projekt „Naranjitos“ in Guatemala. Durch die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler können 4,75 Hektar des Regenwaldgebiets gekauft und durch weitere Maßnahmen wie den Einsatz von Waldhütern dauerhaft erhalten werden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Klassen 6e1 und 6e2 des Pascal-Gymnasiums Münster!

### Brauche Geld für meine Familie im Regenwald

Mit diesem Slogan startet eine Kampagne der Werbeagentur Ogilvy & Mather für OroVerde. In Frankfurt gewann das Ogilvy-Team hunderte von Bäumen als "Donation Army", die für den Waldschutz in den Tropen warben. Eine Aktion, die großen Anklang fand und inzwischen sogar auf der Shortlist vom Deutschen Dialogmarketingpreis gelandet ist und bei facebook und youtube Wellen schlägt! Sehen Sie selbst: Auf [www.youtube.de](http://www.youtube.de) einfach „The Donation Army“ eingeben. Viel Spaß! Übrigens: Nachahmer gesucht! Auf Anfrage schicken wir Ihnen gerne Spendenbüchsen für eine von Ihnen initiierte „Donation Army“ zu.





### Neuer Schoko-Automat im Schokoladenmuseum Köln sammelt für den Tropenwaldschutz in Honduras

Das Schokoladenmuseum Köln arbeitete mit OroVerde bereits häufiger eng im Bereich Umweltbildung zusammen. Nach zweijähriger Umbauphase öffnete am 8. März 2012 das Schokoladenmuseum seine Türen für die Ausstellung „Braunes Gold – süße Verführung“, in der anschaulich die viertausendjährige Geschichte des Kakaos gezeigt wird. Anlässlich dieser neuen, kulturgeschichtlichen Ausstellung spendet das Museum OroVerde nun 25 Cent von jedem Euro, der im Tausch für ein Stück Schokolade in einen historischen Schokoladenautomaten eingeworfen wird. Damit wird die ehemalige Speise der Götter nicht nur ein Genuss für jedermann, sondern auch unsere Projekte zum Erhalt des tropischen Regenwalds profitieren davon. Wir wünschen allen Gästen Guten Appetit! und bedanken uns herzlich beim Schokoladenmuseum Köln für die Unterstützung!

### 24 gute Taten! Ein Adventskalender für Weltverbesserer

Eine richtige gute Idee für die Adventszeit hatte das Team vom Verein 24 gute Taten. Sie boten 2011 einen Adventskalender an, der jeden Tag ein anderes Projekt aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz, Gesundheit, Bildung und Ernährung unterstützte, darunter auch unser Landkaufprojekt in Guatemala. Insgesamt kam eine Summe von 1.038 Euro zusammen, mit der 2,6 Hektar des Regenwaldgebietes „Naranjitos“ gekauft und durch weitere Schutzmaßnahmen wie Umweltbildung oder den Einsatz von Waldhütern dauerhaft gesichert werden konnte.



Anzeige



BÜROTECHNIK

**So schön kann der Einstieg in professionellen Datenschutz sein!**

Der Aktenvernichter HSM SECURIO C16 eignet sich als Kleinster in der SECURIO-Familie ideal für den privaten Bereich und das kleine Büro zu Hause. Schön kompakt, schön sparsam, schön sicher – und alles in der HSM-Qualität „Made in Germany“.

[www.hsm.eu](http://www.hsm.eu)



Great Products, Great People.

**HSM**<sup>®</sup>

## Der OroVerde-Finanzbericht 2011

### Bilanz

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus zum Jahresende 2011 wieder. Die Seite der Aktiva weist die Verwendung des Vermögens aus, während die Seite der Passiva die kaufmännische Herkunft der Vermögenswerte dokumentiert.

#### Aktiva in Euro

<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>100.757,60</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software	3.671,00
II. Sachanlagen	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.718,00
III. Finanzanlagen	
Wertpapiere	74.368,60
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>651.468,26</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	23.670,53
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	627.797,73
<b>C. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>305,10</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>gesamt: 752.530,96</b>

#### Passiva in Euro

<b>A. Eigenkapital</b>	<b>193.599,24</b>
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>	<b>6.865,00</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>23.953,26</b>
<b>D. Verpflichtungen</b>	<b>150.476,66</b>
I. Verpflichtungen aus zweckgebundenen Spenden und ähnlichen Mitteln	150.476,66
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	<b>376.808,01</b>
I. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Zuwendungsgebern	349.063,22
II. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Projektpartnern	15.458,80
III. Sonstige Verbindlichkeiten	12.285,99
<b>F. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>828,79</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>gesamt: 752.530,96</b>

### Aktiva

Im Anlagevermögen werden unter **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** die bestehenden Softwarelizenzen ausgewiesen, bei **II. den Sachanlagen** handelt es sich um den Wert der Betriebs- und Geschäftsausstattung und unter **III. Finanzanlagen** wird der Wert der gezeichneten Wertpapiere dokumentiert.

Das **Umlaufvermögen** umfasst die Forderungen der Stiftung, sowie den Bestand auf den Bankkonten und in der Kasse.

Bei der **Aktiven Rechnungsabgrenzung** handelt es sich um zwei Rechnungen, die vor dem Jahreswechsel bezahlt wurden, jedoch Leistungen betreffen, die erst in 2012 erbracht werden.

### Passiva

A. Das **Eigenkapital** umfasst das Stiftungskapital in Höhe von 61.662 Euro, eine Betriebsmittelrücklage zur kurzfristigen Absicherung der laufenden Betriebsausgaben inklusive der Aufwendungen für das Personal der Geschäftsstelle in Höhe von 50.000 Euro, eine Projektmittelrücklage in Höhe von 55.000 Euro zur Absicherung der zukünftigen Projektaktivitäten, die freie Rücklage in Höhe von 21.915 Euro und den in 2011 entstandenen Jahresüberschuss in Höhe von 5.022 Euro

B. Beim **Sonderposten** handelt es sich um einen bilanztechnischen Korrekturposten für Anlagevermögen, das aus Zuwendungen finanziert wurde.

C. **Rückstellungen** wurden gebildet für Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Jahresabschlusskosten und Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern für Ansprüche aus noch nicht genommenen Urlaubstagen.

D. Die **Verpflichtungen** weisen die zweckgebundenen Einnahmen aus, die für die weitere Durchführung der begünstigten Projekte zur Verfügung stehen.

E. Die **Verbindlichkeiten** sind aufgeteilt in **I. Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Zuwendungsgebern**. Hier handelt es sich um öffentliche und private Mittel, die OroVerde für die zukünftige

Durchführung von Projekten bereits in 2011 erhalten hat. Die unter **II. ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Projektpartnern** betreffen vertragliche Verpflichtungen, die gegenüber Projektpartnern in Bezug auf das Jahr 2011 bestehen. Unter **III. Sonstige Verbindlichkeiten** sind zum 31.12.2011 bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sowie Steuerverbindlichkeiten zusammengefasst.

F. Die **Passive Rechnungsabgrenzung** enthält eine Mieterstattung, die das Jahr 2012 betrifft.

## Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

### Ertragsseite:

#### Spenden und Zuwendungen

Die wichtigsten Standbeine zur Finanzierung unserer Projektaktivitäten sind Spendeneinnahmen, Bußgeldzuweisungen und Zuwendungen von öffentlichen und privaten Institutionen. Für die Spendeneinnahmen ist in 2011 ein leichter Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (von 280.064 auf 287.861 Euro) zu verzeichnen. Die Förderbeiträge, die ein wichtiger Garant für die Kontinuität unserer Aktivitäten darstellen, haben sich mit einem leichten Zuwachs von 790 Euro als stabil erwiesen. Die in 2011 erhaltenen Zuwendungen waren zu 39 Prozent bestimmt zur Finanzierung von Inlandsprojekten zur Bildungsarbeit und Themenarbeit zum Wald- und Klimaschutz und zu 61 Prozent für Projekte, deren Aktivitäten in den internationalen Projektgebieten durchgeführt wurden. Zusätzlich zu den aktuell in 2011 eingegangenen Zuwendungen standen zur Durchführung von Projekten in Guatemala weitere 471.471 Euro aus dem Vorjahr zur Verfügung.

#### Sonstige betriebliche Erträge

Als weitere Unterstützung für unsere Projektaktivitäten im Ausland wurden im Rahmen von Lizenzvergaben Einnahmen in Höhe von 44.549 Euro erzielt. Das kontinuierliche Interesse von Lehrern, Schülern, Schulen und sonstigen engagierten Personen an unseren Aktivitäten im Rahmen der Umweltbildung führte dazu, dass Unterrichtsmaterialien im Umfang von 8.694 Euro verkauft wurden. In den sonstigen Erträgen sind Zinserträge in Höhe von 3.562 Euro enthalten.

### Aufwandseite

#### Projektförderungen

Hier sind sämtliche Zuschüsse zusammengefasst, die OroVerde zur Durchführung der vereinbarten Projektaktivitäten an seine Projektpartner gezahlt hat.

#### Personalsituation

Die Ausweitung unserer Projektaktivitäten führten dazu, dass im Laufe des Jahres 2011 drei Mitarbeiterinnen zusätzlich eingestellt wurden, so dass sich die Mitarbeiterzahl der Geschäftsstelle zum Ende des Jahres auf zehn hauptamtliche Mitarbeiter erhöht hat. Aus diesem Grunde ist der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 93.288 Euro auf 399.453,85 Euro gestiegen.

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hier sind alle angefallenen Ausgaben dargestellt und den aufgeführten Kostenkategorien zugeordnet, die von der Geschäftsstelle direkt zur Durchführung der Projektaktivitäten verausgabt wurden, sowie für die Verwaltung der Gesamttätigkeit der Stiftung angefallen sind.

#### Zuführung zur Projektmittlrücklage

Um auch im Falle von vorübergehenden Finanzierungsengpässen eine kontinuierliche Weiterfinanzierung der Projektaktivitäten gewährleisten zu können hat der Vorstand von OroVerde beschlossen, einen Betrag in Höhe von 55.000 Euro in eine Projektmittlrücklage einzustellen.

#### Zuführung zur Betriebsmittlrücklage

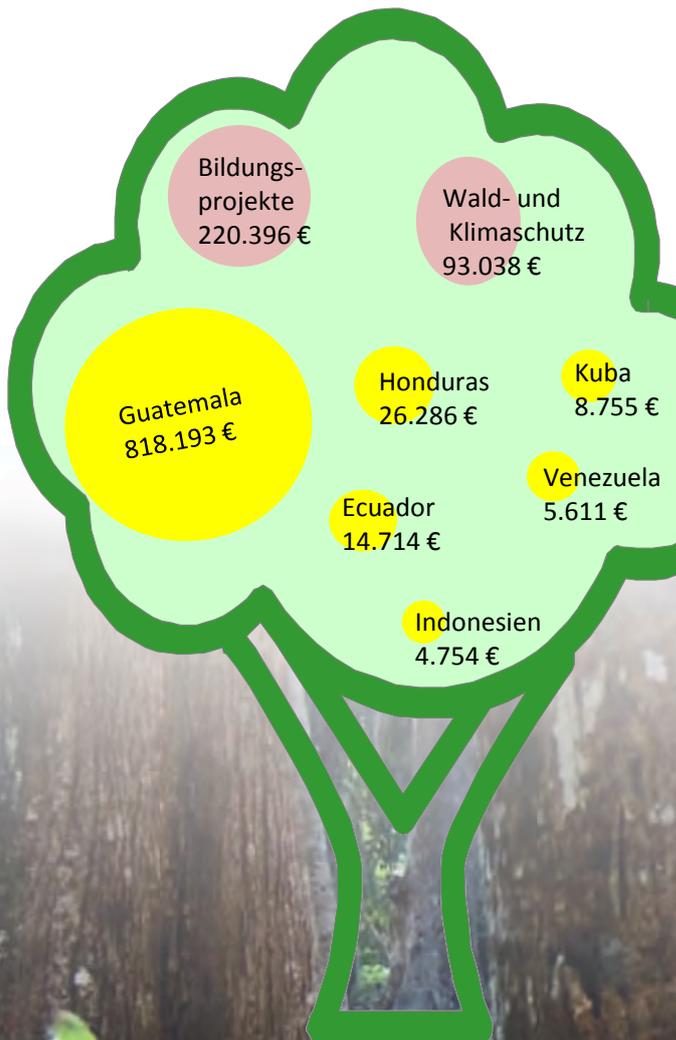
Zur Absicherung der Finanzierung der Geschäftsstelle, insbesondere zur Absicherung der Mitarbeitergehälter werden zum Jahresende 2011 insgesamt 10.317 Euro in die Betriebsmittlrücklage eingestellt. Damit ist die Betriebsmittlrücklage insgesamt auf 50.000 Euro angewachsen. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil die Finanzierung der Gehälter eines Teils der Mitarbeiter an Projektfinanzierungen gebunden ist und im Falle, dass sich ein nahtloser Übergang von einer Projektfinanzierung zur nächsten nicht realisieren lässt, die Mitarbeiter mit ihrem Know-How und ihrer Erfahrung weiterhin in die Durchführung der Aktivitäten von OroVerde eingebunden bleiben und für die weitere Projektkonzeption und -durchführung eingesetzt werden können.

## Zuwendungen und Zuschüsse 2011



\* Eingang Zuwendung in 2010 jedoch Projektdurchführung in 2011

## Projektausgaben 2011



### Auszug aus dem Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 der Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft:

#### Bescheinigung:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung von OroVerde – Die Tropenwaldstiftung, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Die von uns durchgeführte Prüfung hielt sich in dem für die Untersuchung der Beweiskraft der Buchführung erforderlichen und für die Prüfung von Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten geboten Rahmen. Unsere Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassen im Wesentlichen analytische Prüfungshandlungen, Plausibilitäts- und Einzelfallprüfungen. Den Umfang unserer Einzelfallprüfungen haben wir anhand des Stichprobenverfahrens der bewussten Auswahl bestimmt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung im Rahmen des erteilten Prüfungsauftrag bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute.

Das Stiftungsvermögen ist im Prüfungszeitraum entsprechend §4 des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen ungeschmälert erhalten geblieben. Die Verwendung der Stiftungsmittel entspricht dem Stiftungszweck laut Stiftungssatzung und den entsprechenden Bestimmungen der Abgabenordnung.

Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Köln, den 31. Mai 2012

Claudia Dues  
Wirtschaftsprüferin

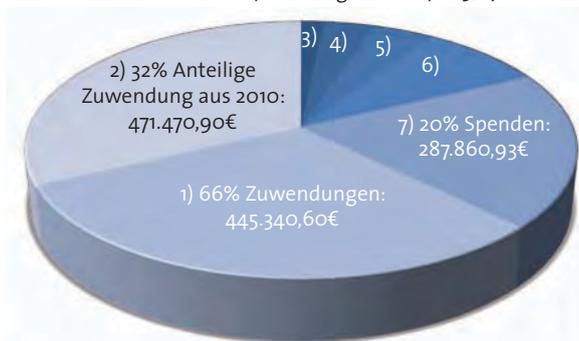
Torsten Hölwig  
Wirtschaftsprüfer

## Einnahmen 2011

Bei der Erzielung von Einnahmen setzte OroVerde weiterhin darauf, über eine gesunde Mischung der Einnahmequellen eine höchstmögliche Stabilität zur Absicherung der weiteren Projektaktivitäten zu erzielen. Nur so sind die notwendigen Handlungsspielräume gegeben, um die Verwirklichung der ambitionierten Ziele der Stiftung im Rahmen einer kontinuierlichen und verlässlichen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern zu ermöglichen.

Insgesamt erzielte OroVerde in 2011 **Einnahmen** in Höhe von 1.466.146 Euro und konnte damit die Einnahmen auf dem in 2010 sprunghaft angestiegenen Einnahmenniveau weitgehend stabilisieren. Einnahmen in Höhe von 471.470 Euro aus dem Jahr 2010 wurden vertragsgemäß zur Finanzierung von Projektaktivitäten in 2011 eingesetzt. Hierbei handelt es sich zum überwiegenden Teil um Zuwendungen der EU und des BMZ. Im Vergleich zur Einkommenshöhe des Vorjahres kam es lediglich zu einem leichten Rückgang in Höhe von 31.660 Euro.

- 3) 2% Sonstiges: 23.281,06€
- 4) 4% Sponsoring & Verkäufe: 53.242,13€
- 5) 4% Förderbeiträge: 60.684,55€
- 6) 8% Bußgelder: 124.265,67€



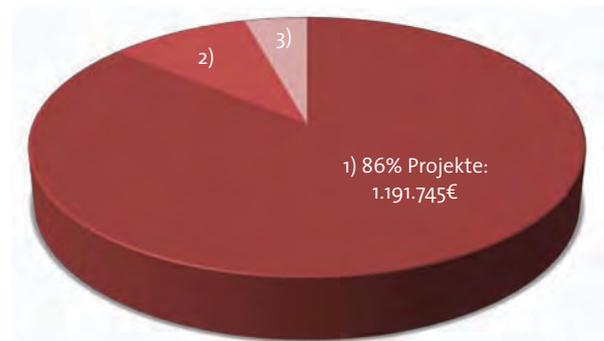
## Ausgaben 2011

Für die Aktivitäten in den Projekten im In- und Ausland wurden insgesamt 1.384.989 Euro ausgegeben. Dies entspricht einem prozentualen Anteil an den **Gesamtausgaben** von OroVerde von 86 Prozent.

Die Ausgaben, die für **Verwaltungstätigkeiten** der Geschäftsstelle getätigt wurden, erwiesen sich mit 133.696 Euro im Vergleich zum Vorjahr als leicht rückläufig, wobei sich der Anteil an den Gesamtausgaben weiterhin auf 10 Prozent beläuft.

Für die **Öffentlichkeitsarbeit** wurden insgesamt Ausgaben in Höhe von 59.548 Euro getätigt, dies entspricht einem Anteil an den Gesamtausgaben in Höhe von 4 Prozent. Dieser Betrag enthält die Ausgaben, die OroVerde für die Gewinnung von neuen Spenderinnen, Spendern und Aktivitäten zur Betreuung der mit OroVerde verbundenen Unterstützerinnen und Unterstützer finanziert hat.

- 2) 10% Verwaltung: 133.696€
- 3) 4% Öffentlichkeitsarbeit: 59.548€



**Fazit:** Insgesamt kann OroVerde auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Die geplanten Projektaktivitäten konnten im geplanten Umfang zur Durchführung gelangen. Gleichzeitig überstiegen die in 2011 erzielten Erträge die Aufwendungen um 5.022,41 Euro, wobei gleichzeitig für die Absicherung der weiteren Aktivitäten der Stiftung Gelder in eine Betriebs- und eine Projektrücklage eingestellt werden konnten. Dies gibt OroVerde gute Voraussetzungen für die weitere Fortführung der Aktivitäten im In- und Ausland, denn nur so kann die notwendige Kontinuität und Nachhaltigkeit sichergestellt werden, durch die die ambitionierten Ziele der Stiftung dauerhaft erreicht werden können.

## Helfen und Handeln

### OroVerde-Fördermitgliedschaft

Wir freuen uns über jedes neue OroVerde-Mitglied, das gerne einen dauerhaften Beitrag zum Schutz der Tropenwälder und seiner Bewohner leisten möchte. Regelmäßige Spenden ermöglichen es uns, langfristiger zu planen und somit unsere Arbeit effektiver zu gestalten. Dies gibt auch unseren Partnerorganisationen vor Ort die Sicherheit, die gemeinsamen Projekte in den Tropen umzusetzen. Als Förderer erhalten Sie regelmäßig zahlreiche Informationen über Neuigkeiten und Fortschritte.



### Unsere Familienmitgliedschaft

Ihre Tochter hat Ihnen erst neulich erzählt, dass Ihre Zimmerpflanzen aus dem Regenwald kommen? Und ihr Sohn wünschte sich nichts sehnlicher als einen Jaguar zum Geburtstag? Wenn das Regenwaldfieber Ihre Familie infiziert hat und sie sich für den Schutz der tropischen Flora und Fauna engagieren will, dann sollten Sie und Ihre Lieben Regenwaldschützer-Familie werden.

#### Als Regenwaldschützer-Familie erhalten sie:

- ein Überraschungsgeschenk zur Begrüßung,
- halbjährig die Kinder-Patenpost mit interessanten Wissenstexten, Rätseln und vielem mehr,
- einmal im Jahr das OroVerde Magazin mit aktuellen Informationen rundum den Tropenwaldschutz ,
- sowie die neuesten Berichte aus unseren Projektgebieten per Postkarte.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Familie bei uns als OroVerde-Mitglied begrüßen zu dürfen!

Weitere Informationen zur Fördermitgliedschaft und zur Regenwaldschützer-Familie finden Sie auf [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) unter der Rubrik „Spenden & Helfen“. Am Ende dieses Magazins finden Sie außerdem eine Kontaktkarte, die Sie ausgefüllt uns schicken können, um uns als Förderer zu unterstützen.

## Zukunft schenken... Ihr Ratgeber zur Nachlassregelung

Die Zukunft ist meistens schon da, bevor wir damit rechnen. Umso wichtiger ist es, sich bereits heute darüber klar zu werden, wofür Sie über Ihr Leben hinaus wirken möchten. Mit einem Testament stellen Sie sicher, dass Ihr Erbe in Ihrem Sinne verwendet wird. Neben Ihrer Familie und Ihren Freunden können Sie außerdem all die Dinge bedenken, die Ihnen im Leben Freude schenken.

Liegt Ihnen der Schutz des tropischen Regenwaldes am Herzen? Möchten Sie sicherstellen, dass die Lebensqualität Ihrer Kinder und Enkel, aller uns nachfolgenden Generationen, dank dem Ökosystem des tropischen Regenwald erhalten bleibt? Dann könnte eine Testamentsspende oder eine Zustiftung an OroVerde für Sie der richtige Weg sein, um zu gewährleisten, dass Ihr Engagement fortgeführt wird. Jeder Betrag hilft, denn langfristiger Tropenwaldschutz braucht viele Unterstützer.

Wenn Sie mehr über das Thema Erbschaft und Testamentsspenden erfahren möchten senden wir Ihnen gerne unseren kostenlosen Ratgeber „Zukunft schenken...“ zu. Auf der letzten Seite dieses Magazins finden Sie eine abtrennbare Kontaktkarte, mit der Sie die Broschüre bestellen können. Ihr Ansprechpartner für das Thema Nachlassregelung, Dr. Volkhard Wille, berät Sie gerne auch persönlich und überlegt gemeinsam mit Ihnen, wie wir Ihre Wünsche am besten für den Schutz des tropischen Regenwaldes umsetzen können.



Den Nachlassratgeber können Sie auch unter [www.ooverde.de](http://www.ooverde.de) bestellen.

**Ihr Ansprechpartner für Fragen zum  
Thema Testamentsspenden:**

**Dr. Volkhard Wille**  
[vwille@ooverde.de](mailto:vwille@ooverde.de)  
Tel. 0228 – 24 290 70

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen,  
ist, sie zu gestalten.“ *Willy Brand*



Orang-Utans leben in den Regenwäldern der südostasiatischen Inseln Sumatra

# KIDS & TEENS

## Wettbewerb Schüler schützen Regenwälder AKTIV HELFEN UND GEWINNEN!

**WIE?** Organisiere einen Info-Stand an deiner Schule, führe ein Dschungel-Theaterstück auf, veranstalte einen Kuchenverkauf, gestalte ein Plakat oder setz dich in deiner Nachbarschaft für die Verwendung von Recyclingpapier ein. Es gibt unzählige Aktionsideen!

**MIT WEM?** Alleine, mit Freunden, mit deiner Klasse oder sogar der ganzen Schule.

### WAS SOLLTEST DU EINSCHICKEN?

Eine kurze Dokumentation (etwa zwei DIN A4-Seiten), und ein paar Fotos, Filme, Presseberichte oder Sonstiges zur Veranschaulichung. Schicke diese bis zum 31. Juli an OroVerde, Kaiserstraße 185-197, 53113 Bonn. Wir freuen uns auf deine Post!

**HILFE?** Falls du Informationsmaterial benötigst oder noch Tipps brauchst, kannst du dich gerne bei uns melden (Tel.: 0228 - 242900, E-Mail: [info@oroverde.de](mailto:info@oroverde.de)) oder Infos zum Wettbewerb auf unserer Internetseite unter [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) nachlesen.

## KENNST DU SCHON... : DEN LAUBENVOGEL?

Der männliche Laubenvogel hat eine besondere Taktik entwickelt, um die Weibchen auf sich aufmerksam zu machen. Er baut aus Stöckchen und Gräsern laubenähnliche Gänge oder Hütten, deren Eingänge er mit bunten Gegenständen, wie Beeren und Blüten schmückt – ordentlich nach Farben sortiert. Wie du auf den Fotos unten erkennen kannst, findet der Laubenvogel heutzutage auch reichlich Müll in den Wäldern. Bei den Seidenlaubenvögeln steht die Farbe blau ganz hoch im Kurs. Einige Arten „bemalen“ ihre Laube sogar mit dem Saft zerquetschter Beeren. Störende Blätter und andere Gegenstände werden aus einem kreisförmigen Gebiet um die Laube herum entfernt. Dann wartet der Laubenvogel auf ein Weibchen, dem der Aufbau und der prächtige Hof ausreichend imponiert. Das Weibchen schaut sich zunächst den Balztanz an und prüft, ob ihr die Laube zusagt. Ist dies der Fall, kommt es in der Laube zur Paarung. Nach der Befruchtung dient die Laube aber nicht als Nest für die Küken. Das Weibchen muss sich ein Nest in der Nähe bauen und dort brüten. Laubenvögel leben in den Regenwäldern auf Neuguinea, den benachbarten Inseln und in Australien und können sogar recht alt werden - ihre Lebenserwartung liegt zwischen 20 und 30 Jahren.



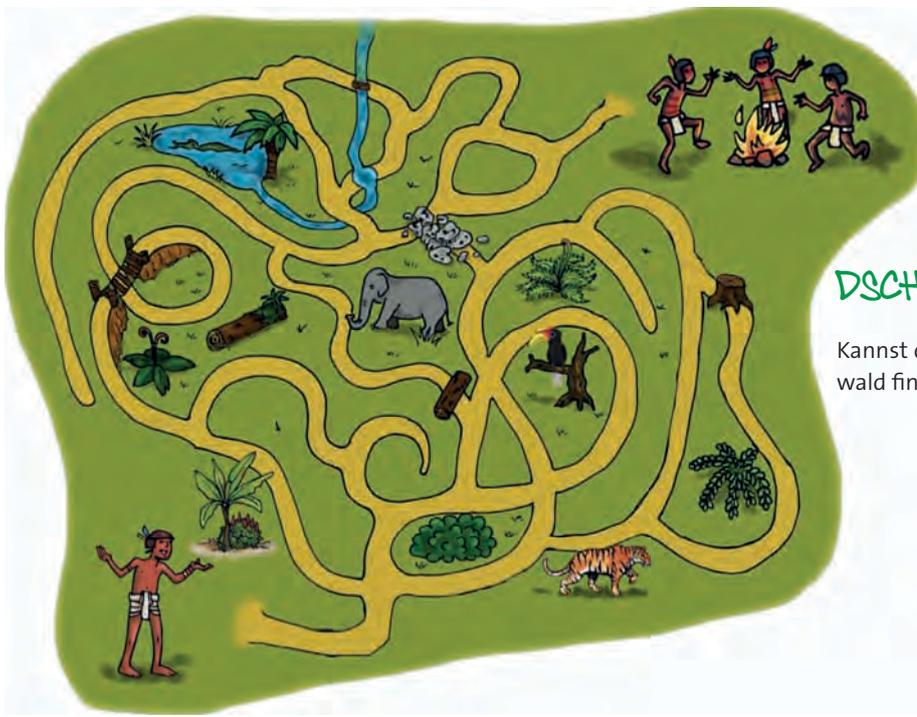
Die Männchen der Laubenvögel bauen aus Ästen und Gräsern entweder richtige Lauben...



... oder „Allein“ wie der Seidenlaubenvogel. Das Weibchen begutachtet die Baukünste des Männchens.



Ohne einen farbenprächtigen, geschmückten Vorhof läuft bei den anspruchsvollen Weibchen nichts.



### DSCHUNDEL-LABYRINTH

Kannst du einen Weg durch den asiatischen Regenwald finden, der Jarawo zu seinen Freunden führt?



### OROVERDE-PLAKATWETTBEWERB

Auch 2011 kürte OroVerde wieder die kreativsten Einsendungen des Plakatwettbewerbs und ließ die Motive von Barbara Nebel („Junge Mutter...“) und Dimitrios Paschos („Stoppt...“) als Postkarten drucken.

Wenn du auch eine pfiffige Idee für ein Plakat hast, schwing den Pinsel, zücke den Bleistift oder schnapp dir Schere und Kleber. Schicke dein Werk an OroVerde, Kaiserstraße 185-197, 53113 Bonn. Am 31. Juli ernennen wir die Gewinner 2012.



**SCHERZFRAGE:**  
WARUM GEHEN AMEISEN NIEMALS IN KIRCHEN?

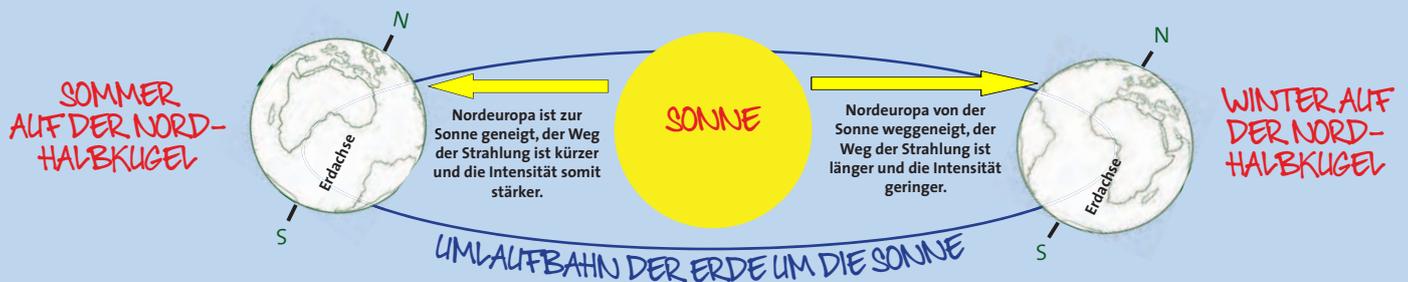
ANTWORT AUF SEITE 43!



### WARUM GIBT ES IN DEN TROPEN KEINEN WINTER?

Du weißt ja, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Dafür braucht sie ein ganzes Jahr. Das ist in Deutschland so - und natürlich auch in Tropenwaldländern. Aber warum gibt es in Deutschland Frühling, Sommer, Herbst und Winter und in den Tropen nicht? Wo ist der Unterschied?

Wenn man sich die Achse unserer Erde als Stock vorstellt, der durch Nord- und Südpol geht, so erkennt man eine Neigung. Durch diese schiefe Stellung der Erde erreicht uns im Sommer viel mehr Sonnenenergie als im Winter, denn diese Neigung bleibt auf der gesamten Umlaufbahn der Erde um die Sonne gleich. Wenn bei uns Sommer ist, dann ist die Nordhalbkugel (und somit Deutschland) der Sonne zugewandt. Der Weg der Sonnenstrahlen ist relativ kurz, wodurch sie eine große Kraft besitzen und es sehr warm ist. Im Winter hingegen ist die Nordhalbkugel von der Sonne abgewandt, der Weg der Sonnenstrahlen ist länger und der Winkel, mit dem sie auftreffen ist größer. Deshalb haben sie weniger Kraft und es ist sehr viel kälter. Der Neigungswinkel gegenüber der Sonne ist also verantwortlich für die Entstehung der Jahreszeiten.



In den Tropenwaldländern rund um den Äquator ist das anders. Aufgrund der Lage in der Mitte der Weltkugel wirkt sich die Schrägstellung der Erde kaum aus. Die Tropen sind sozusagen immer der Sonne zugewandt. Der Weg für die Sonnenstrahlen ist also immer gleichbleibend kurz und die Sonnenstrahlen treffen das ganze Jahr über senkrecht auf die Erde auf. Daher ist die Kraft der Sonne immer sehr hoch. So können sich keine Jahreszeiten bilden, stattdessen gibt es ein Tageszeitenklima. Das bedeutet, dass die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht größer sind als die Temperaturschwankungen innerhalb eines Jahres.

## Kalender-Shop

### Der Regenwald-Kalender 2013: Bequem bestellen oder kreativ gestalten



#### Regenwald-Kalender zum Bestellen

Auch für das Jahr 2013 bieten wir Ihnen wieder einen Regenwaldkalender an, von dem jeweils 5 Euro dem Tropenwaldschutz zugute kommen. Faszinierende Tiere und einzigartige Landschaften aus den Regenwäldern unserer Erde hat der Naturfotograf Konrad Wothe für Sie festgehalten. Den **Regenwald-Kalender 2013** (Din A3, Querformat für 26,32 Euro, Rabatte bereits ab zwei oder mehr Kalenderbestellungen) mit den wunderschönen Bildern können Sie online über unsere OroVerde-Shopseite [www.oroverde.de](http://www.oroverde.de) anschauen und bestellen. Unter der Telefonnummer 0228 - 24 290 nimmt Frau Bedner Ihre Bestellung auch gerne telefonisch entgegen.

#### Regenwald-Kalender 2013

9,7 x 42,0 cm (A3) • Querformat • Spiralbindung  
26,32 Euro, davon 5 Euro Spende für den Regenwaldschutz • Preisstaffelung nach bestellter Anzahl (Mengenrabatt)

#### NEU

#### Der Kalender zum selber gestalten!

Moderne Technik macht es möglich: Stellen Sie sich einen Regenwaldkalender aus Ihren persönlichen Lieblingsmotiven zusammen! Sie können aus über 50 tollen Regenwaldfotos Ihre Favoriten auswählen. Wenn Sie mögen, können Sie zudem auch eigene Bilder hochladen, als Motiv einfügen und so dem Kalender eine ganz persönliche Note geben!

Mehr dazu: [www.oroverdeshop.directprint24.de](http://www.oroverdeshop.directprint24.de)



**UNSER TIPP:** Um so mehr Kalender Sie bestellen, desto niedriger ist der Preis. Daher eignet sich der Kalender 2013 hervorragend als **Geschenk für Bekannte oder auch für Kunden und Geschäftspartner.**

Wählen Sie aus über 50 traumhaften Regenwaldmotiven des Naturfotografen Konrad Wothe Ihre Lieblingsfotos aus:



## Die Gremien von OroVerde

### Der Stiftungsrat:

Prof. Dr. Harald Kächele (Vorsitzender)  
 Dr. Dietrich Gottwald (stellvertretender Vorsitzender)  
 Dr. Liesel Hartenstein  
 Fritz Peters  
 Dr. Christian Ruck  
 Martin Gallhöfer  
 Jürgen Resch  
 Kristian Gross  
 Oliver Drifthaus

### Der Vorstand:

Dr. Volkhard Wille

### Zuständige Aufsichtsbehörde:

Bezirksregierung Köln  
 Zeughausstraße 2–10  
 50667 Köln  
 OroVerde - Die Tropenwaldstiftung ist eine  
 gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts.  
 Steuernummer: 205/5767/1684

## Ihre Ansprechpartner in der Bonner Geschäftsstelle

### Dr. Volkhard Wille

Vorstand  
 vwille@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 10



### Dr. Elke Mannigel

Internationale Projekt-  
 koordinierung  
 emannigel@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 12



### Kerstin Klewer

Projektmitarbeiterin  
 Internationale Projekte  
 kklewer@oroverde.de  
 Tel.: 0228/24290-28



### Linda Rohnstock

Trainee  
 Internationale Projekte  
 lrohnstock@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 22



### Christel Bedner

Büroleitung &  
 Spenderbetreuung  
 cbedner@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 16



### Sylvie Schindler

Projektadministration  
 & Buchhaltung  
 sschindler@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24290 30



### Birthe Hesebeck

Öffentlichkeitsarbeit, Presse,  
 Internet & Umweltbildung  
 bhesebeck@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 14



### Elisa Rödl

Assistenz  
 Umweltbildung  
 erödl@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 20



### Andrea Steingrebe

Fundraising, Spenderbe-  
 treuung & Information  
 asteingrebe@oroverde.de  
 Tel.: 0228 - 24 290 24



# Die Energiewende am Handgelenk

- Nie mehr Batteriewechsel, moderne Technik für Mensch und Umwelt -



B



C



D



E



A



F

## Solar Drive Funk

- Aus Licht wird funkgenaue Zeit -



**A** Solar Drive Funk Titan Herrenuhr, Aviation World Timer Multiband EGT-11124-31M UPE: 149 € \*



**B** Solar Drive Funk Titan Herrenuhr, Aviation World Timer Multiband PRM EGT-11122-41M UPE: 169 € \*



**C** Solar Drive Titan Damenuhr Sun Dream EGT-12025-32M UPE: 99,95 € \*



**D** Solar Drive Damenuhr Ceramica EGT-12026-23M UPE: 99,95 € \*



**E** Solar Drive Titan Damenuhr Ceramica EGT-12028-43M UPE: 109 € \*



**F** Hybrid Drive Herrenuhr Art EGS-40243-22L UPE: 99,95 € \*

## Solar Drive

- Aus Licht wird Zeit -

## Hybrid Drive

- Aus Kraft wird Zeit -

\* UPE = Unverbindliche Preisempfehlung

Eine breite Auswahl an Modellen sofort lieferbar unter [www.ett-shop.de](http://www.ett-shop.de)  
Informieren Sie sich über unsere Umweltprojekte unter [www.ecotechinside.de](http://www.ecotechinside.de)

**ETT**  
EcoTech  
Time

Time to Change  
Nie mehr  
Batteriewechsel

## Unsere neuen Uhren-Kollektionen 2012 sind da!

ETT Eco Tech Time ist wahrscheinlich der einzige Hersteller von rein ökologisch betriebenen Uhren. Als solcher nutzen wir mit unserer Uhrenmarke ETT Eco Tech Time ausschließlich unterschiedliche, umweltfreundliche Antriebskräfte des Lichts und der Bewegung für unsere Uhren. So helfen wir, Batteriemüll zu vermeiden und die Umwelt zu schützen. Der Kauf einer solchen Armbanduhr wirkt zweifach für die Natur, denn neben der Müllreduzierung spendet ETT einen Teil des Verkaufserlöses an die Regenwaldstiftung „OroVerde“.